

1_Klasse und Unterricht

- 10 Pädagogik
- 11 Herausforderungen im Lehrberuf
- 12 Zusammenarbeit mit Eltern
- 13 Sonderpädagogische Massnahmen, Begabungs- und Begabtenförderung

10 Pädagogik

Beachten Sie auch die folgenden Kurse:

- 106_Sonderpädagogik: Basiswissen für Schulleitungen
- 108_Elternkommunikation – wirksames Zusammenspiel von «PUPIL Connect» mit analogen Kanälen
- 1301_Der Schlüssel zum Lernerfolg: emotionale Intelligenz und hohe Konzentration
- 1304_«Banking Time» – Umgang mit herausforderndem Verhalten über die Beziehung
- 1306_Lernerfolg für alle
- 1307_Spielend üben und lernen
- 2001_Genderstern* und Co.: Was hat das mit der Schule zu tun?
- 2004_Theater und Aufführungen im Zyklus 1
- 2008_Wunderboxen Workshop
- 2026_Humorvoll und motivierend unterrichten
- 2101_Einführung DaZ – Deutsch als Zweitsprache
- 6007_«Welche Farbe hat die Stille?»
- 7002_Aufstehen bitte – Aktivierungspausen im Schulzimmer für Körper und Gehirn
- 8003_Mail- und Zeitmanagement mit Outlook
- 8019_Individuelle Lernförderung mit Microsoft-365-Apps
- 8020_Das iPad als Schweizer Taschenmesser der Inklusion

NEU 1001_ Wenn Ideen fliegen lernen – kreative Ideen- und Lösungsfindung für den Projektunterricht

Design Thinking im Schulkontext

Ziele	Die Teilnehmenden lernen die Methode des «Design Thinkings» kennen. Anhand von konkreten Beispielen und Umsetzungsideen sind sie in der Lage, selbst einen «Design-Thinking-Prozess» zu entwickeln und durchzuführen.	  
Inhalt	Um vielschichtige und komplexe Herausforderungen in unserer schnelllebigen, hochtechnologisierten Welt bewältigen zu können, ist ein kreativer Umgang mit Herausforderungen erforderlich. Dieser Kurs ist eine praxisfokussierte Einführung in die Methode «Design Thinking». Lernende werden zu erfinderischem Denken angeleitet, um komplexe Probleme und Aufgabenstellungen zu lösen und innovative Ideen zu entwickeln. Es werden methodische Wege des spielerischen, selbstbestimmten und projektbasierten Lernens aufgezeigt. Die Methode ist ein Werkzeug zur Vermittlung von Future Skills. Zusätzlich nehmen die Teilnehmenden kooperative Spiele, Energizer und Warm-ups sowie Brainstorming- und Teambuilding-Methoden mit nach Hause, welche sie 1:1 im Unterricht einsetzen können.	
Leitung	Bettina Wagner, Schulleiterin, Medienpädagogin Sidonia Zwyszig, Medienpädagogin	
Ort	Engelburg	
Dauer	1 Tag	
Daten	1001.1: Sa, 3. Februar (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr) 1001.2: Sa, 26. Oktober (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)	

1002_ Escape-Spiele im Unterricht

Verwandeln Sie Ihr Klassenzimmer in einen Escape-Room!

Ziele	Die Teilnehmenden können Rätsel-, Knobel- und Querdenkeraufgaben nach dem Room-Escape-Prinzip für ihren Unterricht entwickeln. Sie kennen den Aufbau und die Struktur von Escape-Spielen und wissen, wie sie als Lehrperson alleine, im Team oder gemeinsam mit ihrer Klasse solche Spiele herstellen können.	 
Inhalt	Die Teilnehmenden erleben aktiv, wie im Team durch kritisches und kreatives Denken eine Abfolge herausfordernder Rätsel und Aufgaben nach dem Room-Escape-Prinzip gelöst werden kann. Sie erhalten Hintergrundwissen und praxisnahe Informationen zum Aufbau solcher Spiele und zur Entwicklung einzelner Rätsel. Unter Anleitung entwerfen sie danach ihr erstes eigenes Spiel zu einem Unterrichtsthema nach Wahl oder sie erweitern ihr Rätselrepertoire praxisnah durch weitere knifflige Rätsel.	
Leitung	Jacqueline Germann	
Ort	Sargans	
Dauer	1½ Tage	
Daten	Fr/Sa, 23./24. Februar (Fr, 18.00 – 21.00 Uhr / Sa, 9.00 – 12.45 / 13.45 – 16.15 Uhr)	
Hinweise	Wer in der Workshop-Phase ein eigenes Escape-Spiel entwerfen will, nimmt mit Vorteil am zweiten Kurstag einen Laptop und/oder Lehrmittel/Unterlagen zum gewünschten Thema mit. Diverses Material (EscapeBox, Schlösser, Kryptex, Knobelboxen usw.) kann direkt im Kurs gekauft und mitgenommen werden. Bezahlung gegen Rechnung, Twint oder bar.	

NEU 1003_ Frontalunterricht? Ja klar, aber effektiv!

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– können einschätzen, wie es zur Diskreditierung des Frontalunterrichts gekommen ist.– erfahren den Begriff Konstruktivismus als mentale Aktivierung.– lernen, wie sich Selbstlernen und Frontalunterricht ergänzen und welches Potenzial im Frontalunterricht steckt.– erhalten Einblick in Forschungsergebnisse.
Inhalt	Der Frontalunterricht wird zu Unrecht vernachlässigt. Forschungsergebnisse zeigen, dass die Unterrichtsqualität nicht so sehr von Methoden und Settings abhängt, sondern mehr von der Qualität und Intensität der Beschäftigung mit dem Lernstoff. Kinder sollen lernen, selbstständig zu denken und zu arbeiten. Dabei steht die Lehrperson im Mittelpunkt. Denn wer kann besser zum Selberdenken und Verstehen anleiten als die Lehrperson? Erklären, Erzählen, Strukturieren und Begeistern sind Kernelemente des Frontalunterrichts und führen nicht nur zu einer motivierenden Ambiance im Klassenzimmer, sondern auch zu einem vertieften Verstehen des Lernstoffs. Dabei gehören Selbstlernphasen ganz selbstverständlich dazu.
Leitung	Esther Ziegler, Dr. sc. ETH, Primarlehrperson, lic. phil. Psychologie, Lehr- und Lernforschung
Ort	online
Dauer	½ Tag
Datum	Mo, 4. März (18.00 – 21.30 Uhr)



1

1004_ Achtsam in der Schule

Ziele	Die Teilnehmenden sind fähig, <ul style="list-style-type: none">– sich Erfahrungen im Bereich Meditation anzueignen oder diese zu vertiefen.– erlernte Übungen im Bereich Meditation im Schulalltag zu integrieren.– Achtsamkeit in der Schulhauskultur zu entdecken.
Inhalt	Selber achtsam zu sein, ist die Grundlage zur Vermittlung der Achtsamkeit. Mit frischem Anfängergeist probieren wir diverse Achtsamkeitstechniken aus. Diese können im persönlichen Umfeld oder im Schulalltag integriert werden. Wir beleuchten die Schulhauskultur im Bereich der Achtsamkeit und werfen einen Blick in verschiedene Tools für den Unterricht.
Leitung	Franziska Schöbi, MBSR-Leiterin, Kunsttherapeutin, TTG-Lehrperson
Ort	Gossau
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 6. März (14.00 – 17.00 Uhr)



1005_ Traumapädagogik 1, Grundkurs

Seelische Verletzungen und ihre Auswirkungen auf die Schule

Ziele	Sie wissen, was ein Trauma ist, und erkennen traumatische Reaktionen eines Kindes im Schulalltag. Sie können Strategien anwenden, die die Schule zu einem sicheren Ort werden lassen. Sie erkennen die Bedeutung einer guten Beziehungsgestaltung im Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern und deren Eltern.
Inhalt	Sie erhalten eine theoretische Einführung über das Entstehen von Traumata und traumatischen Reaktionen und lernen das Konzept von Übertragung/Gegenübertragung kennen. Dieses Wissen hilft, Retraumatisierungen im Schulzimmer zu vermeiden. Sie lernen einfache Werkzeuge für den Umgang mit Traumata kennen, Stabilisierungstechniken, Achtsamkeitsübungen, Imaginationen etc.
Leitung	Ruth Monstein, Coach, Fachberatung Psychotraumatologie, Primarlehrperson
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 9. März (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Eigene Fallbeispiele und Fragen aus dem Schulalltag können mitgebracht werden. Beachten Sie bitte auch den Folgekurs Nr. 1011.



▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einem Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Dezember (Kurse Januar und Februar), 15. Januar (Kurse März und April), 28. Februar (Kurse Mai und Juni), 30. April (Kurse Juli und August), 30. Juni (Kurse September und Oktober), 31. August (Kurse November und Dezember). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt.

1006_Mit der richtigen Kleidung im Schulalltag kompetent auftreten

Ziele	Der äussere Eindruck zählt, manchmal auch unbewusst. Sicheres und kompetentes Auftreten in der Klasse – nur durch die Erscheinung. Erlange ein Bewusstsein für deine Körperproportionen und erkenne dadurch die passenden Schnitte für dich. Nutze die Wirkung von Farben und Mustern im Schulalltag gezielter und unterstreiche dabei deinen persönlichen Stil.
Inhalt	– Kennenlernen der Körperformen – Passende Schnitte für dich – Welcher Stil passt zu mir? – Wirkung von Farben und Mustern – Ideale Kleidung für spezielle Schulanlässe – Tipps und Tricks beim Styling
Leitung	Maria Klein, Fachleitung Farb- und Stilberatung
Ort	Wil
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 23. März (8.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)

NEU 1007_Traumapädagogik online Webinar

Ziele	Die Teilnehmenden – kennen die psychologischen und neurobiologischen Auswirkungen von Traumatisierungen. – verstehen, wie sich Traumatisierungen auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen auswirken. – erlangen die Grundsätze der Traumapädagogik. – setzen mit Fragen an die Kursleitung das Gelernte in Bezug zu ihrer Unterrichtspraxis.
Inhalt	Viele Kinder und Jugendliche, die schwere Belastungen erfahren haben, sind in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt oder leiden unter Traumafolgestörungen. Diese wirken sich auf das Verhalten und die Lernfähigkeit in der Schule aus. Die Traumapädagogik zeigt Wege auf, um Entwicklungen bei belasteten Kindern und Jugendlichen zu bewirken. Ein Trauma und dessen Auswirkungen zu verstehen ermöglicht es Lehrpersonen, betroffene Kinder und Jugendliche nachhaltiger zu unterstützen und zu fördern. In diesem Onlinekurs gewinnen die Teilnehmenden einen Einblick in psychologische und neurobiologische Aspekte von Traumata und in die Eigenschaften von Folgestörungen. Sie lernen Elemente der Traumapädagogik kennen und machen sich anhand des traumapädagogischen Anwendungsmodells und in Fallbeispielen mit möglichen traumapädagogischen Vorgehensweisen vertraut.
Leitung	Olaf Stähli
Ort	online
Dauer	1 Tag
Datum	Do, 11. April (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Der ZOOM-Link wird ein paar Tage vor dem Kurs per Mail zugestellt.

NEU 1008_Überfachliche Kompetenzen fördern mit Making Making praktisch kennenlernen und die überfachlichen Kompetenzen direkt einbauen

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen Making als Haltung im Unterricht kennen und können einzelne Sequenzen damit bewusst planen und durchführen. – erfahren mehr über die verschiedenen überfachlichen Kompetenzen und nehmen viele Ideen mit, wie sie im Unterricht umgesetzt werden können. – haben am Ende des Workshops eine gemeinsam erarbeitete Ideenpalette für ihren eigenen Unterricht, die sie direkt einsetzen können. – üben zusammen mit den anderen Kursteilnehmenden eine offene und gleichzeitig sehr klare Führung der Gruppe bei Making-Aktivitäten.
Inhalt	Überfachliche Kompetenzen sind ein Teil der Grundlagen des Lehrplans. Es ist wichtig, sie handlungsorientiert im Unterricht zu fördern. Making ist nicht einfach basteln auf Englisch – Making ist eine Haltung. Die Lehrpersonen bieten den Rahmen, in welchem sich Kinder möglichst offen und frei entfalten dürfen, ihrer Neugier nachgehen, Prototypen herstellen und durch Fehler lernen. Fächerübergreifend und kreativ bietet kaum eine Unterrichtsform einen grösseren Nährboden zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen.

	Nach dem Kurs gehen die Teilnehmenden mit vielen Ideen, selbst entwickelten Produkten und Lernmaterial gestärkt in den Schulalltag zurück. Sie können mit den Kindern zusammen neue Produkte und Projekte entwickeln, welche die überfachlichen Kompetenzen fördern und stärken.
Leitung	Michael Bachmann, pädagogischer Leiter Petra Mächler, Schulleiterin, Geschäftsinhaberin
Ort	Wil, Firma Bischoff
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 24. April (13.30 – 17.30 Uhr)
Hinweise	Im Kurs stehen Materialien und Kompetenzkarten zur Verfügung. Eine Bestellung im Nachhinein ist zu vergünstigten Konditionen möglich.

NEU 1009_Denkreisetag – welche Schule brauchen und wollen wir?

Ziele	Die Teilnehmenden setzen sich mit dem Konstrukt «Schule» auseinander. Sie entdecken konkrete Schul- und Unterrichtsentwicklungsmöglichkeiten.
Inhalt	Wenn wir die Schule neu erfinden könnten, wie wäre sie dann? Im ersten Teil kommen wir ins Träumen, wie Schule auch sein könnte. Danach schärfen wir diese Ideen und finden heraus, was davon – im direkten Arbeitsumfeld der Teilnehmenden – konkret umsetzbar ist. Rahel Tschopp wird am Morgen ein Referat halten und aufzeigen, wie andere Schulen Antworten auf die grossen gesellschaftlichen Herausforderungen geben. Danach zeichnet sich der Tag durch viel Eigenaktivität der Teilnehmenden aus. Der Kurs eignet sich sehr gut, um sich im Prozess des lokalen Umsetzungsprozesses der digitalen Transformation (LUP-DT) mit der Schulkultur auseinanderzusetzen.
Leitung	Rahel Tschopp, Schulentwicklerin
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 20. April (8.30 – 16.00 Uhr)

1010_Starke und glückliche Kinder (und Lehrpersonen) braucht die Welt!

Auf der Basis der Positiven Psychologie/Positiven Pädagogik

Ziele	Die Teilnehmenden – wissen, womit sich die Positive Psychologie bzw. Positive Pädagogik befasst, und erhalten Erkenntnisse aus der Forschung. – erhalten eine Sammlung von Interventionen aus der Positiven Psychologie, welche mit der ganzen Klasse durchgeführt werden können.
Inhalt	Was macht das Leben lebenswert? Wie werden Glück und das «gute Leben» definiert? Mit diesen Themen befasst sich die Positive Psychologie. Erkenntnisse und Konzepte daraus strahlen immer mehr in die Bildung und Pädagogik aus. Wie können Persönlichkeit und Lernfreude der Kinder gestärkt werden? Wann erleben sie Selbstwirksamkeit? Wie bleiben sie gesund in Körper, Geist und Seele? In diesem Kurs erhalten Sie eine Sammlung von Klasseninterventionen. Dadurch fördern Sie das Wohlbefinden in der Klasse. Dies führt wiederum zu einer Verminderung von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern.
Leitung	Anita Allenspach, Schulleiterin, CAS Positive Psychologie
Ort	Schmerikon
Dauer	2 x 1 Tag
Daten	Sa, 4. Mai und 1. Juni (jeweils 9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)



Kursanmeldung per Internet

schnell, einfach und unkompliziert

wbs.sg.ch

Fragen? Unterstützung? 058 229 44 45, wbs@sg.ch

1011_Traumapädagogik 2, Folgekurs

Sicherheit gewinnen im Umgang mit traumatisierten Schulkindern

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen, die Übertragungsgefühle als Werkzeuge für pädagogische Zielsetzungen im Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern zu nutzen.– finden Strategien für den Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern in belastenden Situationen.– erhalten einen Einblick, wie die Sprache deeskalierend genutzt werden kann.	  
Inhalt	Die Teilnehmenden lernen anhand von Beispielen aus ihrer Klasse, traumatisierte Kinder zu erkennen. Es werden resilienzfördernde Methoden vermittelt wie auch das Wissen über den Wert einer positiven Beziehungsgestaltung mit den Kindern und ihren Eltern. Wir diskutieren Wege und Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung im Schulalltag.	
Leitung	Ruth Monstein, Coach, Fachberatung Psychotraumatologie, Primarlehrperson	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 7. September (9.00 – 17.00 Uhr)	
Hinweis	Voraussetzung ist der Besuch des Kurses Nr. 1005 «Traumapädagogik 1, Grundkurs».	

1012_Ich wirke! Förderung meiner Kommunikationskompetenz

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit im Umgang mit unterschiedlichen Gesprächspartnern und Gesprächspartnerinnen.– meistern schwierige Gesprächssituationen.– erfahren Freude statt Frust im zwischenmenschlichen Kontakt.– lernen die Transaktionsanalyse kennen und diese anzuwenden.	     
Inhalt	Oft haben wir das Gefühl, nicht verstanden zu werden. Oft fühlen wir, dass irgendetwas nicht rund gelaufen ist. Oft bleibt uns ein unangenehmes Gefühl, ohne zu verstehen, was eigentlich vorgefallen ist. Die Transaktionsanalyse erleichtert es uns, solche Situationen zu verstehen und bewusster, klarer und effektiver zu kommunizieren. Sie ist ein einleuchtendes psychologisches Konzept für Ihre persönliche Entwicklung und Ihr Handeln. In konkreten Übungen setzen Sie die gelernten Konzepte um und erleben die positive Wirkung.	
Leitung	Martina Bürki, Transaktionsanalytikerin CTA, Supervisorin bso, Coach	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Do, 17. Oktober (9.00 – 12.30 / 13.30 – 16.00 Uhr)	

NEU 1013_Wie lernt dein Gehirn? – Der Weg zum Lernerfolg

Gehirngerechte Lehr- und Lernmethoden für einen gelingenden Unterricht

Ziele	Lernen ist ein individueller Prozess. Sie lernen neuste Lehr- und Lernmethoden, basierend auf der Hirnforschung, kennen und anwenden, sodass Lernende das Potenzial ihres Gehirns nutzen können. Vernetztes und kreatives Denken zeichnen dabei eine zukunftsorientierte Unterrichtspraxis aus.	 
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Mehr Erfolg durch den Einbezug verschiedener Prädispositionen (z. B. Lerntyp) beim Lernen– Durch gehirngerechtes Erklären, Üben und Repetieren das Verstehen und Erinnern fördern– Neuste Lernmethoden zur Förderung individueller Lernprozesse– Vernetztes Denken und Handeln an aktuellen Unterrichtsthemen anwenden– Professionelles Agieren bei Angst- und Lernstörungen– Musik und Bewegungssequenzen zur Förderung der Zusammenarbeit beider Gehirnhälften– Fallbesprechungen zu schwierigen Unterrichtssituationen, Unterstützung der Lernprozesse bei Schülerinnen und Schülern mit Lernstörungen	
Leitung	Monica Frei, Geschäftsführerin Innovative Bildung und Coaching	
Ort	St. Gallen	
Dauer	2 x ½ Tag	
Daten	Sa, 2. und 9. November (jeweils 8.30 – 12.00 Uhr)	

1014_Theater im Unterricht

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– können Spiele aus der Theaterpädagogik, die den Unterricht auflockern, die Sinne schärfen, das Gruppengefühl stärken und die Konzentration fördern, im Schulalltag einsetzen.– nutzen die Theaterpädagogik, um Lerninhalte interaktiv den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln.– lernen die Grundregeln des Anleitens von Spielsituationen kennen, sodass das Theaterspielen mit ihrer Klasse gelingen kann.
Inhalt	Sie lernen Spiele aus der Theaterpädagogik kennen und erhalten eine Zusammenstellung geeigneter Spiele für jede Stufe. Aus verschiedenen Fächern werden Sie Lerninhalte herauspicken und diese in Spielsituationen umwandeln. So wird der Lernstoff im Handeln erarbeitet oder durch das Spiel vertieft.
Leitung	Björn Reifler, Dozent PHSG
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	Mi, 6. und 13. November (jeweils 13.30 – 17.00 Uhr)



1

NEU 1015_LEGO® Serious Play® – Überlegst du noch oder baust du schon?

Ziele	Die Teilnehmenden lernen die Methode des «Lego Serious Play» kennen. Anhand von konkreten Beispielen und Umsetzungsideen sind sie in der Lage, selbst ein «Lego Serious Play»-Setting für ihren Schulalltag zu entwickeln und durchzuführen.
Inhalt	Die Teilnehmenden entdecken in diesem Basiskurs die kreative «LEGO® Serious Play®»-Methode. Auf eine sehr praktische und methodisch fundierte Weise werden Ansätze zur spielerischen Lösungsfindung von komplexen Herausforderungen im Schulalltag erlernt und die überfachlichen Kompetenzen sowie die vier K's (Kooperation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken) trainiert. Dabei können alle Beteiligten auf allen Schulstufen oder im Lehrpersonenteam ihr Potenzial zeigen. Die Augen-Hirn-Hand-Kombination unterstützt das Denken. Das «aktive Zuhören und spezifische Fragen stellen» werden gefördert. Die Methode kann für eine Vielfalt von Anlässen wie Brainstorming, Elternabende, Teamweiterbildungen, Standortgespräche, Coaching, Klassenrat, Auflösung von Konfliktsituationen etc. angewendet werden. Sie eignet sich auch, um Haltungsfragen im Team, beispielsweise auf der Suche nach einer gemeinsamen (digitalen) Schulkultur, nachzugehen.
Leitung	Bettina Wagner, Schulleiterin, Medienpädagogin
Ort	Engelburg
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 9. November, (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)



1016_Konflikte konstruktiv bearbeiten

Tools aus der Mediationswerkzeugkiste für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– wissen, wie ein mediativer Prozess abläuft und was dessen Merkmale sind.– erfahren, wo sie mediatives Handeln in ihrem Schulalltag zur Anwendung bringen können.– lernen Instrumente kennen, welche in konflikthafter Situationen hilfreich sind, und können diese anwenden.– lernen spielerische Inputs mit konfliktpräventiver Wirkung kennen.– lernen Instrumente kennen, mit welchen Schülerinnen und Schüler Konflikte eigenständig bearbeiten können.
Inhalt	– Theorie (Mediation/Eskalationsstufen/Konfliktlotsenmodell) – Auseinandersetzung mit subjektiver Wahrnehmung – Instrumente für konstruktive Konfliktbearbeitung (Wertequadrat/aktives Zuhören/Fragetechniken/Konfliktlotsenmodell/Unterscheiden von Gesprächsebenen) – Spielerische Inputs (gruppendynamische Prozesse) – Rollentrainings – Praxistransfer und Praxisauftrag für den Austausch am zweiten Kurstag
Leitung	Lukas Gugger, Primarlehrperson, Mediator, Dozent Perspectiva Basel Thomas Bühner, Mediator, Qualitätsmanagement Medizinaltechnik
Ort	Rorschach
Dauer	1 Tag und ½ Tag
Daten	Sa, 23. März, und Mi, 22. Mai (Sa, 9.00 – 17.00 Uhr / Mi, 13.30 – 17.00 Uhr)

 

NEU 1017_Musik in allen Fächern

Einfache musikalische Zugänge zu sozialem Verhalten und motiviertem Lernen im Klassenzimmer

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Unterricht lebendig gestalten und so zur Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen beitragen– Musikalische Impulse und Bewegungsimpulse für den Unterricht kennen und anwenden lernen– Spielerisches Arbeiten zur Stärkung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen– Auflockerung, Visualisierung, Sonifizierung oder Vertiefung fachlicher Themen und Inhalte mit musikalisch-körperlichen Zugängen	1  2 3 
Inhalt	<p>Über entwicklungsorientierte Zugänge gestalten Kinder und Jugendliche den Unterricht mit – hier liegen die intrinsischen Motivationen der Lernenden auf allen Stufen. Mit einfachen musikalischen Spielen kann dieses grosse und oft ungenutzte Potenzial für fachliches und überfachliches Lernen in allen Fächern und darüber hinaus angezapft werden. Schule wird zum Freiraum für konstruktives Lernen, befreites Denken und für ästhetische Erfahrungen im sozialen Miteinander.</p> <p>Wichtige Schritte im Entdecken der Welt beruhen auf einem differenzierten Umgang und dem Erkunden von Wirkungen und Zusammenhängen. Viele Kompetenzen und Kenntnisse können mit Klang und Bewegung kreativ und mit aktiver Beteiligung der Lernenden aufgebaut werden. Da gibt es viel Überraschendes, und sicher entdecken wir auch für uns selbst neue, lustvolle Zugänge zum Lernen. Im kreativen Hin und Her geben fachliche Inhalte Impulse zu musikalischen Umsetzungen und musikalische Impulse machen abstraktere Inhalte erlebbar.</p> <p>Im Kurs werden ganz konkrete Aufgabenstellungen ausprobiert und fächer- sowie stufen-spezifisch für den Einsatz im Unterricht vorbereitet.</p>	
Leitung	Markus Cslovjceksek, Lehrperson, Musiker und Dozent PH FHNW	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 4. Mai (9.00 – 12.30 / 13.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	Notizpapier und Schreibzeug. Gearbeitet wird hauptsächlich mit der Stimme, dem Körper und dem Kopf.	

1018_Herausforderung Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten ALSV

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Wissen zur Entwicklung von Kompetenzen und Verhalten erweitern– Rolle der Lehrpersonen als «Entwicklungshelfer» erkennen– Coachinghaltungen und -methoden einsetzen können– Anregungen zur Förderung von Kompetenzen/ALSV-Verhalten nutzen	1  2 3 
Inhalt	<p>Förderung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten, von überfachlichen oder Lebenskompetenzen; die Ansprüche des Lehrplans Volksschule und die individuelle Begleitung halten Lehrpersonen ganz schön auf Trab.</p> <p>Wie «kommen» eigentlich Kompetenzen in Menschen (Kinder/Jugendliche)? Was können Lehrpersonen dazu beitragen? Und ist das dann Lehren und Lernen wie im klassischen Unterricht? Der Kurs gibt Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und Klären dieser Fragen. Er vermittelt Kenntnisse, Hinweise und Anregungen für den Schulalltag.</p>	
Leitung	Haennes Kunz, Mitarbeiter Fachstelle Schule und Gesundheit Peter Falk, Leiter Fachstelle Schule und Gesundheit	
Ort	St. Gallen, ZEPRA	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 25. Mai (8.30 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr)	
Hinweis	Dieser Kurs wurde 2023 unter dem Namen «Fördern von überfachlichen Kompetenzen – vom Lehren zum Coachen» durchgeführt.	

Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einem Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Dezember (Kurse Januar und Februar), 15. Januar (Kurse März und April), 28. Februar (Kurse Mai und Juni), 30. April (Kurse Juli und August), 30. Juni (Kurse September und Oktober), 31. August (Kurse November und Dezember). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt.

1019_ Entwicklung und Förderung von exekutiven Funktionen bei jungen Kindern

Theorie und Praxis von «Nele und Noa im Regenwald»

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen die Konstrukte Selbstregulation und exekutive Funktionen kennen.– kennen typische Entwicklungsverläufe in diesen Fähigkeiten.– erkennen, welche Rolle die Umwelt bei der Entwicklung dieser Fähigkeiten spielt.– können Fördermöglichkeiten kritisch hinterfragen.
Inhalt	Im Rahmen eines Input-Referates soll die typische Entwicklung von selbst-regulatorischen Fähigkeiten aufgezeigt werden. Es soll die Relevanz von exekutiven Funktionen für verschiedenste Lebensbereiche aufgezeigt werden. Anhand von Forschungsergebnissen wird die Rolle der Umwelt kritisch diskutiert. In einem zweiten, praktischen Teil wird das Förderprogramm «Nele und Noa im Regenwald» vorgestellt und ausgewählte Elemente können vor Ort ausprobiert werden.
Leitung	Claudia M. Roebers, Prof. Dr.
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Sa, 9. März (9.00 – 13.00 Uhr)

1

1

1020_ Mika und das mutigste Mädchen der Welt

Spuren hinterlassen – Handgeschicklichkeit und Grafomotorik

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erweitern ihr Wissen im Bereich der Handgeschicklichkeit und Grafomotorik.– erkennen eine verzögerte Entwicklung der Handgeschicklichkeit und Grafomotorik.– erhalten Ideen, Kinder spielerisch und zielgerichtet zu fördern.– haben die Möglichkeit, Fördermaterial zu erproben und herzustellen.
Inhalt	Theoretische Grundlagen werden erarbeitet und in den Kontext der Arbeit in der Schuleingangsstufe gestellt. Die Bausteine einer guten Entwicklung der Handgeschicklichkeit und Grafomotorik werden aufgezeigt. Kinder motivieren, mutig Spuren zu hinterlassen – Fördermöglichkeiten (Spiele und Material) kennenlernen, erproben, erarbeiten und herstellen, welche spielerisch und zielgerichtet die Kinder in ihrer hand- und grafomotorischen Entwicklung unterstützen.
Leitung	Denise Heinzmann Andrea Benzoni
Ort	Eschenbach
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 9. März, (9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)

1

NEU 1021_ Positive Atmosphäre als ideale Lernvoraussetzung. Wie gelingt dies?

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erleben Elemente, die zu einem guten Klassenklima führen (z. B. Rituale zu verschiedenen Situationen, lustvolle Lieder etc.).– lernen kooperative Spiele/Übungen/Aufgabenstellungen kennen, die ebenfalls einen positiven Einfluss auf das Klassenklima haben.
Inhalt	Wir besprechen und erleben Rituale, kooperative Elemente und Ähnliches, welche die Lehrperson und die Kinder im Alltag entlasten und so Stress abbauen. Sie bilden auch Grundlagen für eine lustige, fröhliche Grundstimmung. Verhaltensauffällige Kinder gibt es immer und überall. Im Kurs werden konkrete Situationen zu dieser Thematik angeschaut und Lösungsansätze dazu gesucht.
Leitung	Monika Kosumi
Ort	Widnau
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 9. März (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)

1

1022_ Märchen erzählen in moderner Zeit

Vom Wert von Märchen für Kinder im digitalen Zeitalter

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– können ein vertieftes Verständnis für Märchen und deren Wert für die Entwicklung der Kinder gewinnen.– können sich mit verschiedenen Themen rund um Märchen und Märchenerzählen auseinandersetzen.– lernen Möglichkeiten zum spannenden, lebendigen Erzählen von Märchen kennen.– entwickeln Ideen für die Vertiefung von Märchen.	   
Inhalt	Wir beschäftigen uns mit der Frage nach der Bedeutsamkeit des Märchenerzählens im digitalen Zeitalter. Auch kontrovers diskutierte Themen rund ums Märchenerzählen werden behandelt, so zum Beispiel Rollenbilder, Gewalt im Märchen oder der Tod. Weiter wird erarbeitet, was geheimnisvolle Märchen bewirken können, wie wichtig Fantasie, Schönheit und Poesie sind und was Liebe und Lebensweisheit zur Entwicklung von Menschen beitragen können. In mehreren Übungen werden verschiedene Möglichkeiten und Mittel ausprobiert, um Märchen lebendig und spannend erzählen und vertiefen zu können.	
Leitung	Kurt Fröhlich	
Ort	Gossau	
Dauer	1 Tag	
Datum	Do, 11. April (9.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00 Uhr)	

1023_ Ich bin kostbar! Kinder für das (Zusammen-)Leben stärken

Ziele	– Die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl stärken und entsprechende Übungen im Unterricht einsetzen können – Mithilfe des Gelernten den Zusammenhalt in der Klasse stärken und eine förderliche Lernumgebung schaffen können – Durch den wiederkehrenden Einsatz von präventiven Übungen langfristig eine Reduktion von Stress und Gewalt unter Kindern erreichen – Sich der Chancen des pädagogischen Handelns durch neurowissenschaftliche und entwicklungspsychologische Erkenntnisse (erneut) bewusst werden – Wissen, wie Kinder mit schwierigen Aufwuchsbedingungen gestärkt werden können	   
Inhalt	Kinder mit einem guten Selbstwertgefühl gehen zuversichtlich durch das Leben, wissen sich zu behaupten, achten auf ihre Gefühle und zeigen zudem Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft. Zur Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls können Lehrpersonen massgeblich beitragen. Eine Mischung aus praktischen Übungen und Einblicken in neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie die Auseinandersetzung mit einer präventiven pädagogischen Grundhaltung erwarten die Teilnehmenden. Sie erfahren, was Kinder schützt und stärkt, und erhalten praktische Unterrichtsideen, von denen die gesamte Klasse profitieren kann.	
Leitung	Anna Mähr, Fachmitarbeiterin Weiterbildung und Prävention Kinderschutzzentrum Lea Stalder, Leiterin Abteilungsgruppe Kinderschutzzentrum	
Ort	St. Gallen	
Dauer	2 Tage	
Daten	Fr/Sa, 19./20. April (jeweils 9.00 – 17.00 Uhr)	

1024_ sor-TIER-en

Visuelle Wahrnehmung in der Schuleingangsstufe

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen theoretische Hintergründe zur visuellen Wahrnehmungsentwicklung kennen.– erhalten Ideen, Spiele und Fördermöglichkeiten für den praktischen Einsatz im Schulalltag.– haben die Möglichkeit, Fördermaterial zu erproben und herzustellen.	 
Inhalt	Die theoretischen Grundlagen zur visuellen Wahrnehmung werden mit spezifischer Förderung im Kindergarten- und Schulalltag verknüpft. Konkrete Fördermöglichkeiten werden kennengelernt und passende Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Ideen, Spiele und Material zur visuellen Wahrnehmungsförderung werden gezeigt, erprobt und hergestellt, damit diese bei der täglichen Arbeit mit den Kindern direkt eingesetzt werden können.	
Leitung	Denise Heinzmann Andrea Benzoni	

Ort Eschenbach
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 27. April (9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)

1025_Kindergärtner:in:in

Spielerisch lernen in einer vertrauensvollen Umgebung

Ziele Die Teilnehmenden
– wissen, was es braucht, um eine vertrauensvolle Atmosphäre im Kindergarten zu schaffen.
– wissen, wie die Kinder spielerisch zum Lernen angeregt werden.
– setzen sich mit der eigenen Haltung zum spielenden Lernen auseinander und erhalten Anregungen und praktische Ideen rund ums Kindergartenjahr.

Inhalt Bekanntlich wachsen die Pflanzen nicht schneller, wenn wir an ihnen ziehen. Genauso verhält es sich beim Lernen der Kinder.
Wie schaffe ich es als Lehrperson, die Kinder in einer vertrauensvollen Atmosphäre zu begeistern, zu motivieren, sodass sie «aufblühen» können?
Dabei orientieren wir uns an den überfachlichen Kompetenzen und den entwicklungsorientierten Zugängen im Lehrplan Volksschule.
Die Teilnehmenden erhalten Inputs und Inspirationen, um den Unterricht rund ums Kindergartenjahr spielerisch zu gestalten.
Am Nachmittag besteht die Möglichkeit für einen Ideenaustausch.

Leitung Myriam Good, Kindergartenlehrperson, Schulpraxisberaterin
Ort Grabs
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 4. Mai (9.00 – 16.30 Uhr)
Hinweis Für den Ideenaustausch am Nachmittag sind Herzensstücke der Teilnehmenden aus dem Unterricht willkommen (z. B. Lied, Bastelidee, Sammelspiel, Freispielinput, Lernspiel usw.).

1

1

1026_Regenbogenland, Zaubermaus und Schmetterlingstanz

Meditation, Fantasiereisen und mentales Wirken mit Kindern

Ziele Die Teilnehmenden
– lernen Methoden und Techniken in der praktischen Anwendung kennen, wie sie mit mentalem Wirken, Meditation und Fantasiereisen ihren Unterricht bereichern und gestalten können.
– erkennen, wie sie liebevoll die Ressourcen der Kinder stärken und deren Persönlichkeit optimal weiterentwickeln und unterstützen können.
– erfahren und erleben die Sensflow® Mentaltechnik. Sie gewinnen somit ein zusätzliches Tool für mehr Bewusstsein, Leichtigkeit und Glücksmomente im Klassenzimmer.

Inhalt In diesem Kurs schliessen wir die äusseren Augen und tauchen in die innere Welt ein. Die Lehrpersonen erfahren, wie sie die Kinder auf diesem Weg wundervoll begleiten können. Anhand von konkreten Meditationen, Atemübungen und mentalen Sequenzen erleben die Teilnehmenden, wie die Kinder mit ihrem Unterbewusstsein federleicht in Kontakt treten können. Für Kinder ist dieser Moment wie Zauberei. Mit der eigenen Vorstellungskraft können sie fantasievolle Reisen in ihrem Inneren erleben und wahrnehmen.
Die Lehrpersonen bekommen Tools in die Hand, um Settings im Schulalltag einzuplanen; diese fördern die Konzentration, regulieren positiv die Emotionen der Kinder, entspannen die Klassenatmosphäre, schulen die Körperwahrnehmungen und lassen friedliche Momente der Ruhe einkehren.

Leitung Gabriela John, Kindergartenlehrperson, Kinderyoga-Lehrperson, Hypno-Sense-Coach®
Ort Grabs
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 26. Oktober (9.00 – 16.00 Uhr)
Hinweis Mitnehmen: Schreibmaterial, bequeme Kleidung.

1

SH

Log

▶▶▶▶ Kurzfristige Abmeldungen

Haben Sie bitte Verständnis, wenn für kurzfristige Abmeldungen Bearbeitungsgebühren verrechnet werden (Details siehe Seite 235).

1027_Kinder rundum im Flow

Yoga im Klassenzimmer

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– können geplante wie auch flexible Yogasequenzen in den Unterricht einfließen lassen.– üben sich in Asanas, Pranayama (Atemübungen), Meditation und gehen dem Wunsch nach, Kinder in den Flow (Grundzustand) zu bringen.	1
Inhalt	In Kombination von Kinderyoga und mentalem Wirken lassen wir in diesem Kurs die Sinne fließen. Anhand von konkreten Stundenbildern üben wir uns im Kinderyoga-Flow und erlernen, wie wir kleine Übungsabfolgen in den Unterrichtsalltag einfließen lassen können. Die Teilnehmenden bekommen Anregungen darüber, wie, was und warum Kinder wahrnehmen und was sie uns damit spiegeln. Die Lehrpersonen bekommen Impulse für kleine Sequenzen von Pranayama und erleben kurze Meditationsübungen und Fantasiereisen, die sie 1:1 im Klassenzimmer umsetzen können. Sie lernen, wie man im Unterricht mit den Kindern zusammen Energie tanken kann und wie die Kinder somit in den Flowzustand kommen. Mit diesen Übungen wird Stress im Klassenzimmer vermieden, und es kehrt eine bewegte Ruhe in den Kindergarten-/Schulalltag ein.	SH Log
Leitung	Gabriela John, Kindergartenlehrperson, Kinderyoga-Lehrperson, Hypno-Sense-Coach®	
Ort	Grabs	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 16. November (9.00 – 16.00 Uhr)	
Hinweis	Mitnehmen: Bequeme Kleidung, Trinkflasche (Yogamatten sind im Studio vorhanden).	

1028_Umgang mit Vielfalt im Kindergarten

Lernaufgaben und Lernumgebung zum Thema Vielfalt

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– können verschiedene Aspekte von Vielfalt im Kindergarten beschreiben und reflektieren.– können die Vielfalt der Kinder und ihrer Familien als Ressource für die Lernumgebung im Kindergarten nutzen.– können die Gespräche mit Kindern zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden proaktiv und pädagogisch sinnvoll führen und damit eine offene sowie akzeptierende Lernatmosphäre schaffen.– können die Gespräche über gesellschaftliche und individuelle Vielfalt mit Eltern und weiteren Bezugspersonen initiieren – auch wenn diese eine abweichende Haltung zum Toleranzverständnis des Kollegiums haben.	1 KG
Inhalt	Der Kurs sensibilisiert Lehrpersonen auf den wertschätzenden Umgang mit Vielfalt. Dabei stehen gezielte Anregungen für das entwicklungsangemessene Erleben und Thematisieren von Vielfalt mit den Kindern im Vordergrund. Der Kurs gibt konkrete Inputs, Unterstützung und Ideen, wie Lehrpersonen das Thema im Kindergartenalltag aufgreifen, mit den Kindern thematisieren und sie dafür sensibilisieren können. Der Kurs unterstützt die Lehrpersonen, die im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen zu fördern, und berücksichtigt alle für die Kindergartenstufe wichtigen entwicklungsorientierten Zugänge.	
Leitung	Urs Urech, soziokultureller Animator, Geschäftsleiter SET Stiftung Erziehung zur Toleranz	
Ort	Sargans	
Dauer	2 x ½ Tag	
Daten	Mi, 6. und 27. März (jeweils 13.30 – 17.00 Uhr)	
Hinweise	Bitte bringen Sie einen Laptop, ein Tablet oder ein Handy mit. Die Toleranzbox – ein eigens hierfür entwickeltes Arbeitsinstrument für den Kindergarten – wird ebenfalls vorgestellt. Sie bietet viele Impulse und Material, um die Vielfalt von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe, Religion, Sprache, Familienform und äusserer Erscheinung zu bearbeiten.	

1029_Das freie Spiel im Kindergarten

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– sind in der Lage, das freie Spiel der Kinder mit geeigneten Mitteln und Materialien sowie mit der richtigen Begleitung zu fördern und zu unterstützen.– wissen, wie sie optimale Bedingungen schaffen können, damit ein vertieftes Spiel möglich ist.	1 KG
Inhalt	Die Teilnehmenden setzen sich mit verschiedenen Formen des freien Spiels auseinander und analysieren das Freispielangebot im eigenen Kindergarten. Sie lernen verschiedenste Beispiele für ein aktives, kompetenzorientiertes Freispielangebot im Kindergarten kennen. Unkonventionelle Ideen und im Kurs hergestelltes, einfaches Spielmaterial können anschliessend direkt im Kindergarten eingesetzt werden.	

Leitung Yvonne Schneider, Kindergartenlehrperson
 Ort Rüthi
 Dauer 1 Tag
 Datum Sa, 6. April (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)
 Hinweis Materialkosten von Fr. 10.– sind vor Ort bar zu bezahlen.

1030_ Figurentheater und Theaterfiguren

Ziel Die Teilnehmenden lernen verschiedene Arten kennen, wie man einfache Figuren selbst herstellen und im Unterricht einsetzen kann. 1 KG

Inhalt Die Teilnehmenden lernen, wie sie ohne grosse Kosten Führungsfiguren selbst herstellen und im Unterricht einsetzen können. Die Figuren werden ausprobiert und bekommen einen Charakter. Mit improvisierten Geschichten lernen die Lehrpersonen, worauf es bei der Führung der Figuren ankommt.

Leitung Yvonne Schneider, Kindergartenlehrperson und Figurenspielerin
 Ort Sargans
 Dauer 1 Tag
 Datum Sa, 20. April (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)

NEU 1031_ Theater «Königriich Winterland»

Fixfertige Planung für eine Theateraufführung im Kindergarten

Ziele Die Teilnehmenden 1 KG
 – kennen Möglichkeiten, wie die Kinder ans Theaterspielen herangeführt werden können.
 – können die Planungsvorschläge für die eigene Kindergartenklasse nutzen und dabei das Leistungsniveau der Kinder berücksichtigen.

Inhalt
 – Kennenlernen von Unterrichtsideen und Spielen, um sich ans Theaterspielen mit der Klasse heranzutasten
 – Kennenlernen der Geschichte «Königriich Winterland» sowie des Theaterskripts
 – Einblick und Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Planung des Theaters «Königriich Winterland»
 – Ideen und Tipps bezüglich Kostümen und Kulissen
 – Gemeinsames Betrachten eines Videobeispiels des Theaters

Leitung Katia Lips Honegger, Lehrperson, SHP Zyklus1, Dozentin PHS & ZAL Zürich
 Tilla Honegger, Lehrperson Zyklus 1, SHP, Dozentin FHNW
 Ort Sargans
 Dauer 1 Tag
 Datum Sa, 4. Mai (9.00 – 16.00 Uhr)

NEU 1032_ Jahresplanung mit einem Jahresthema leicht gemacht

Dank eines Jahresthemas stressfrei und abwechslungsreich unterrichten

Ziele Die Teilnehmenden lernen die Jahresplanung anhand eines Jahresthemas kennen und planen. Das Schuljahr wird unter Einbezug des Lehrplans der Volksschule geplant. Alle Teilnehmenden haben am Ende des Kurses das Schuljahr grob geplant. 1 KG

Inhalt Die Teilnehmenden
 – setzen sich mit kreativen und kritischen Ansätzen einer Jahresplanung auseinander.
 – haben die Möglichkeit, sich über Themen und eigene Planungserfahrungen auszutauschen.
 – erhalten methodisch-didaktische Inputs für die Planung und deren Umsetzung.
 – erfahren anhand von konkreten Beispielen, wie eine Planung aufgebaut und strukturiert wird.
 – erhalten viele Inspirationen und Inputs von möglichen, in der Praxis erprobten Themen.
 – lernen, die Kompetenzen des Lehrplans der Volksschule anhand eines Rasters mit dem Jahresplan zu verknüpfen.
 – haben mehr Zeit für die Feinplanung im Alltagsablauf und können sich vermehrt auf den Kindergartenalltag konzentrieren.

Leitung Jacqueline Hug, Kindergartenlehrperson, körperzentrierte psychologische Beraterin IKP
 Ort Steinach
 Dauer 1 Tag
 Datum Sa, 4. Mai (9.00 – 16.30 Uhr)

1033_ Quartalsplanung leicht gemacht – Zeit gewinnen und «Erlebnissräume» erarbeiten

Ziele	Die Teilnehmenden lernen eine etwas andere Art der Quartalsplanung kennen und planen ein erstes Quartal mit den neuen Erkenntnissen direkt im Kurs. Alle Teilnehmenden haben am Ende des Kurses ein Quartal grob geplant.	1 
Inhalt	Diese Art von Quartalsplanung ist sehr zeitsparend und man erhält trotzdem oder gerade deshalb eine gute Übersicht über die Inhalte für die nächsten Tage und Wochen. Dadurch gewinnt man im Alltag mehr Raum und Energie für die Kinder. Ausserdem wird die Planung bzw. das Thema dadurch sehr gut verknüpft und die Inhalte ergeben sich damit grösstenteils von alleine. Die Kursleitung zeigt anhand von einigen konkreten Themen, wie sie diese Art von Quartalsplanung einsetzt. Alle Teilnehmenden zusammen erstellen eine grobe Planung mit der besprochenen Methode. Dazu einigt sich die Gruppe auf zwei bis drei Themen, die alle brauchen könnten. Wer sein eigenes Thema bereits weiss, kann auch an der persönlichen Quartalsplanung arbeiten.	
Leitung	Monika Kosumi	
Ort	Widnau	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 5. Juni (13.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Dieser Kurs ist nur für Kindergartenlehrpersonen geeignet.	

NEU 1034_ Geschichtenschachteln und Schachtelgeschichten

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen verschiedene Varianten kennen, wie Geschichten in Schachteln hineingearbeitet und zum Spielen genutzt werden können. – erarbeiten verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten und werden befähigt, diese auch mit den Kindern durchzuführen.	1 
Inhalt	Als Adventsritual entsteht eine Winterlandschaft in einer Schuhschachtel, eine Zündholzschachtel wird zum Schattentheater für den ängstlichen Hasen und aus einer Käseschachtel entsteht ein Bett für den kleinen Stern... Diese und andere Schachtelgeschichten werden zu Geschichtenschachteln verarbeitet.	
Leitung	Yvonne Schneider, Kindergartenlehrperson	
Ort	Rüthi	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 14. September (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Materialkosten von Fr. 10.– sind vor Ort bar zu bezahlen.	

1035_ Wer teacht? – Eine Spurensuche im Teamteaching und Jobsharing

Alltag, Zusammenarbeit ... und der ganz normale Wahnsinn!

Ziele	– Reflexion über Zusammenarbeit im Jobsharing oder Teamteaching – Kennenlernen verschiedener Methoden der Reflexion und Zusammenarbeit – Stärkung und Optimierung der Zusammenarbeit – Effektives Klassenmanagement zur Schaffung einer störungsarmen Lernumgebung, in der die Lernzeit effizient genutzt werden kann (Grundlagen Lehrplan Volksschule, S. 10)	1 2
Inhalt	Ihr Alltag läuft. Sie arbeiten im Jobsharing oder sind oft im Teamteaching unterwegs? Die Harmonie entsteht jedoch nicht durch Gleichheit, sondern durch die perfekte Ergänzung. Wir bieten Ihnen eine spannende Auseinandersetzung des eigenen Wirkens, der Optimierungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Austauschs unter den Teilnehmenden. Als reflektierende Person sind Sie an Ihrer persönlichen Weiterentwicklung interessiert und möchten Ihre Selbstwirksamkeit erhöhen.	
Leitung	Mirjam Meili, Geschäftsleitung BEVENT GmbH, Schulleiterin Robert Singer, Geschäftsleitung BEVENT GmbH, Schulleiter	
Ort	Uzwil	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 13. März (13.30 – 17.00 Uhr)	
Hinweis	Der Kurs richtet sich an Einzelpersonen oder Tandems, die in einem Jobsharing, Teamteaching oder einer anderen Zusammenarbeitsform angestellt sind.	

1036_Aufmerksamkeit und Konzentration

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen die wichtigsten Faktoren für Aufmerksamkeit und Konzentration kennen.– können diese Faktoren mit gezielten Massnahmen beeinflussen.– erhalten konkrete Tipps und Tricks zur Aufmerksamkeits- und Konzentrationsförderung.	1 2 SH Log
Inhalt	Es gibt Faktoren, die bei einem Kind, aber auch im Klassenraum beeinflussbar sind und zur Steigerung der Aufmerksamkeit und Konzentration beitragen. Im Kurs werden elementares Grundwissen und vor allem die Umsetzung im Unterricht durch methodische Tricks, mehrsinnliches Lernen, Bewegungs-, Aktivierungs- und Entspannungsmöglichkeiten sowie durch räumliche und strukturelle Hilfen erarbeitet und geplant. Die Teilnehmenden erhalten Einblick in eine reiche Palette von konkreten Tipps und Tricks für den Schulalltag.	
Leitung	Bruno Mock, Dr. phil., Dozent PH Thurgau, Psychomotoriktherapeut	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 20. April (8.15 – 12.00 / 13.00 – 17.15 Uhr)	

1037_(Jahres-)Zeugnisnoten als Gesamtbeurteilung

Umsichtig begutachten statt mechanisch verrechnen

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– sind fähig, Leistungsbelege fachlich repräsentativ zu sammeln.– gewichten die Relevanz einzelner Leistungsbelege bzw. Lernnachweise kriterienorientiert.– können den Lernstand aufgrund der gewichteten Leistungsbelege mit einer Note codieren.	1 1/2 2 B
Inhalt	– Was Lehrpersonen über Zeugnisnoten wissen müssen – Qualitätsmerkmale Zeugnisnote – Begutachten statt verrechnen – Beurteilungsdossier als Hilfsmittel	
Leitung	Thomas Birri, Dozent PHSG	
Ort	Rorschach, PHSG	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 27. März (14.00 – 17.30 Uhr)	

1038_Komplexe Leistungen summativ beurteilen

Von der schriftlichen Lernkontrolle über Beobachtung bis zur Produktbewertung

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– sind fähig, anspruchsvolle fachliche und überfachliche Leistungen fair und gültig zu überprüfen.– können zielbezogene Leistungsbelege entwickeln.– können anspruchsvolle und grundlegende Lernziele qualitativ bestimmen.– können Eltern über die Beurteilung von Fachleistungen im kompetenzorientierten Unterricht informieren.– sind fähig, aussagekräftige schriftliche Lernkontrollen zu konstruieren.– sind fähig, ziel- und aufgabenbezogene Beurteilungsraster zu entwickeln bzw. zu adaptieren.	1 1/2 2 B
Inhalt	Kompetenzorientierter Unterricht richtet sich an Zielen aus, welche auf das flexible Anwenden von Wissen und Können in problemhaltigen Aufgaben fokussieren. Anspruchsvolle und grundlegende Lernziele müssen aufgabenspezifisch und lehrplankonform definiert werden. Die Beurteilung von komplexen Leistungen erfolgt kriterienorientiert und fair. Dies erfordert ein vielfältiges Repertoire an Leistungsbelegen. Konkrete Bewertungssettings von schriftlichen Lernkontrollen über die systematische Beobachtung in mündlichen und handlungsbezogenen Überprüfungssituationen bis zur Bewertung von komplexen Produkten werden gemeinsam entwickelt und kritisch diskutiert.	
Leitung	Thomas Birri, Dozent PHSG	
Ort	Rorschach, PHSG	
Dauer	2 x ½ Tag	
Daten	Mi, 13. März und 5. Juni (jeweils 14.00 – 17.30 Uhr)	

▶▶▶▶ Kurzfristige Abmeldungen

Haben Sie bitte Verständnis, wenn für kurzfristige Abmeldungen Bearbeitungsgebühren verrechnet werden (Details siehe Seite 235).

1039_ Das andere Klassenzimmer: Einmal pro Woche Sprache, Mathematik und mehr – im Wald

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– kennen die Vorteile und Chancen eines Waldschultages und können diese begründen.– können mit den erworbenen Grundlagen selber einen im Stundenplan integrierten Waldschultag initiieren.– können anhand der vermittelten Praxisbeispiele ihren Unterricht in der Waldschule planen und durchführen.	1 1/2 2
Inhalt	Teil 1 «Ich möchte einen Waldtag mit meiner Klasse» <ul style="list-style-type: none">– Argumente für einen Waldtag– Planungskriterien, Platzsuche– Welche Rahmenbedingungen sind mir wichtig?– Gespräch mit Schulbehörde, Waldbesitzer, Förster– Nötige Infrastruktur– Sicherheitsaspekte/Regeln– Einbau Waldtag (stundenplantechnisch) Teil 2 «Ideen-Workshops im Wald» <ul style="list-style-type: none">– Gemeinsames Bräteln im Wald– Pioniertechnik– Land-Art– Spiele im Wald– Feuerstelle/Ofenbau Teil 3 «Schulstoffvermittlung im Wald» <ul style="list-style-type: none">– Vermitteln von Mathematik und Deutsch (Zyklus 1 und 2)– Ideen und Unterlagen Naturpädagogik– Kopiervorlagen für Postenläufe in Mathematik und Deutsch	
Leitung	Barbara Tschirky, Primarlehrperson und Naturpädagogin	
Ort	Weisstannen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Di, 6. August (8.50 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	Der Kurs findet bei jedem Wetter statt (Teil 1 und 2 im Wald, Teil 3 im Schulhaus). Die Teilnehmenden bringen ihr Mittagessen selbst mit. Die Kurszeiten sind auf den öv abgestimmt.	

1040_ Unterrichten mit grundlegenden und anspruchsvollen Lernzielen

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– sind fähig, neben grundlegenden auch anspruchsvolle Ziele zu bestimmen.– können Aufgaben zu grundlegenden und anspruchsvollen Lernzielen eruieren und lernunterstützend arrangieren.– überprüfen Leistungen in grundlegenden und anspruchsvollen Zielbereichen.	1 1/2 2 B
Inhalt	Folgende Fragen werden im Kurs beantwortet: <ul style="list-style-type: none">– Was sind grundlegende und anspruchsvolle Leistungen?– Wie kann im Unterricht entsprechend individualisiert und differenziert werden?– Wie können grundlegende und anspruchsvolle Lernziele überprüft werden?	
Leitung	Thomas Birri, Dozent PHSG	
Ort	Rorschach, PHSG	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 18. September (14.00 – 17.30 Uhr)	

▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einem Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Dezember (Kurse Januar und Februar), 15. Januar (Kurse März und April), 28. Februar (Kurse Mai und Juni), 30. April (Kurse Juli und August), 30. Juni (Kurse September und Oktober), 31. August (Kurse November und Dezember). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt.

1041_Leistbar und wirksam förderorientiert beurteilen

Training vor Wettkampf

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– können die Bezugsnormen der Beurteilung lernunterstützend einsetzen.– kennen Bedeutung und Merkmale von wirksamer förderorientierter Rückmeldung.– haben leistbare und wirksame Formen von formativer Beurteilung im eigenen Unterricht erprobt.– können anforderungsreiche Situationen als Ausgangspunkte für fachliches und überfachliches Lernen nutzen.– können auch implizite Lernprozesse anregen und wirksam begleiten.	1 1/2 2 B
Inhalt	Auf ihrem Lernweg brauchen Lernende Orientierung in Form von geklärten Zielen und lernunterstützenden Rückmeldungen. Solche Rückmeldungen können durch die Lehrperson, aber auch durch Mitschüler und Mitschülerinnen oder durch die Lernenden selber (Selbstbeurteilung) erfolgen. Sie geben Orientierung und helfen den Schülerinnen und Schülern, ihr Lernen besser zu steuern. Im Kurs werden wirksame förderorientierte Instrumente und Vorgehensweisen vorgestellt, diskutiert und erprobt.	
Leitung	Thomas Birri, Dozent PHSG	
Ort	Rorschach, PHSG	
Dauer	2 x 1/2 Tag	
Daten	Mi, 23. Oktober und 20. November (jeweils 14.00 – 17.30 Uhr)	

NEU 1042_Spielerisch Kompetenzen vermitteln

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen das Spiel und seine Regeln kennen.– erkennen die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.– erleben selbst verschiedene Spielformen.– haben einige Spielformen in der Hand, die sie im Unterricht direkt anwenden können.	2 3
Inhalt	Basis bildet das Spiel Mimica, in dem verschiedene Charakterrollen und Gesprächsthemen im Mittelpunkt stehen. Die unterschiedlichen Charaktere eröffnen den Zugang zu den vielfältigen Aspekten eines Themas. Dadurch kann das Spiel den Unterricht in verschiedenen Fächern bereichern. Die drei Kursteile beinhalten: <ul style="list-style-type: none">– Grundlagen: Material mit ersten Spielformen, Spielvariablen und sich daraus ergebende Spielvarianten, geförderte Kompetenzen– Spiel: Anspielen verschiedener Einsatzmöglichkeiten im Unterricht (mündlich und schriftlich) mit ansteigendem Anspruchsniveau– Austausch: Fragen, erste Erfahrungen, Ideenaustausch der Teilnehmenden	
Leitung	Kornel Durot, Oberstufenlehrperson Lea Durot, Sozialpädagogin	
Ort	Raum St. Gallen	
Dauer	1/2 Tag	
Datum	Mi, 6. März (14.00 – 17.30 Uhr)	
Hinweis	Das Spiel und ein Set Lektionskarten können vor Ort für Fr. 22.– bzw. Fr. 10.– gegen Barzahlung erworben werden (freiwillig).	

1043_Lernräume clever organisieren

Ziele	– Die Teilnehmenden können ihre Lernräume besser gestalten und strukturieren. – Die Einschätzungen zu hilfreichen Vorbereitungen fallen leichter. – Die Entscheidungen betreffend Unterrichtsorganisation sind klarer. – Die Vorbereitung für heterogene Lerngruppen wird vereinfacht und löst im Unterrichtsalltag aktiveres Verhalten bei den Lernenden aus.	2 3 SL
Inhalt	Im Fokus stehen offene Lernformen wie Ateliers, Lernlandschaften oder Projektarbeiten, die selbstverantwortliches Lernen erfordern. Wichtige Aspekte dabei sind die Unterrichtsstruktur und die räumliche Organisation, um Lernprozesse erfolgreich zu unterstützen. Es werden praxiserprobte Hilfsmittel bezüglich der Erteilung von Lernaufträgen präsentiert und die nötigen Leitplanken thematisiert, um aktives und interessiertes Lernverhalten zu fördern. Weiter werden die eigenen Herausforderungen punkto Struktur und Organisation beleuchtet und bearbeitet.	
Leitung	Cornelia Schurter, Oberstufenlehrperson, Schulleiterin, Organisationsberaterin	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1/2 Tag	
Datum	Mi, 22. Mai (14.00 – 17.00 Uhr)	

NEU 1044_ Coachable Moments

Lösungsfokussiertes Coaching zwischen Tür und Angel

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen das «Coaching Mindset» und die Haltung des «Empowerments» im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und dem Kollegium kennen.– erlernen einfach umsetzbare Coachingtechniken.– erkennen den Wert von klaren Orientierungslinien als roten Faden für lösungsorientierte Gespräche.– praktizieren Coachingübungen und Peer-Feedbacks.– erfahren die Grenzen des Coachings in ihrer Rolle als Lehrperson.	2 3
Inhalt	Lehrpersonen unterstützen ihre Schülerinnen und Schüler beim Kompetenzerwerb und in Lernprozessen. Mindestens genauso wichtig sind aber ihre Vorbildfunktion sowie ihre Rolle als Sparringpartner und Vertrauensperson. Deswegen suchen Schülerinnen und Schüler oft Rat bei verschiedenen Themen: Lernstrategien oder -blockaden, zwischenmenschliche Vorfälle im Klassenzimmer oder auf dem Pausenplatz, Umgang mit Stress oder mit mentalen Belastungen daheim, berufliche Orientierung, Lebensfragen und Entscheidungen. Diese Situationen bieten ein unschätzbbares Potenzial, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, tragfähige Lösungen für solche Herausforderungen zu entwickeln. Dieser Kurs zielt darauf ab, «Coachable Moments» zu erkennen, dem Impuls zu widerstehen, Ratschläge zu erteilen und stattdessen einfache Coachingtechniken einzusetzen, damit die Schülerinnen und Schüler für sie passende Lösungen finden. So entstehen auch für Lehrpersonen bereichernde Momente. Sie erhalten zudem neue Einblicke in die Lebenswelt ihrer Schülerinnen und Schüler.	
Leitung	Melanie Moosbuchner, Coaching, Beratung, Teamentwicklung	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Fr, 11. Oktober (9.00 – 17.00 Uhr)	
Hinweise	Neugier, Offenheit und Reflexionsbereitschaft sind wichtige Voraussetzungen für diesen Kurs. Coachingerfahrung ist nicht erforderlich.	

NEU 1045_ Prüfungsangst adieu!

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erweitern ihr Wissen darüber, was im Körper in Stresssituationen abläuft.– lernen Auslöser von Leistungsdruck kennen.– beschäftigen sich mit der Erstellung von Lernplänen.	2 3
Inhalt	– Erfolgreiche Prüfungsvorbereitung dank Lernplan – Lerntypengerechtes Lernen als Mittel zum besseren Speichern und Abrufen von Inhalten – Leistungsdruck durch realistische Erwartungen reduzieren/vermeiden – Ruhig und aufmerksam in Prüfungssituationen dank Emotionskontrolle	SH
Leitung	Elvira Amberg, SHP, Mentaltrainerin	
Ort	Wattwil	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 16. November (8.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)	
Hinweise	Es wird Bezug genommen auf das Lehrmittel «Prüfungsangst überwinden» von R. Manferdini, Lernserver Verlag. Dieses kann am Kurs für Fr. 20.80 per Einzahlung oder in bar gekauft werden.	

1046_ Unterrichten mit grundlegenden und anspruchsvollen Lernzielen

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– sind fähig, grundlegende und anspruchsvolle Lernziele zu formulieren.– können das Unterrichten auf grundlegende und anspruchsvolle Lernziele ausrichten.– sind fähig, grundlegende und anspruchsvolle Lernziele zu überprüfen.	3 B
Inhalt	– Was Lehrpersonen über grundlegende und anspruchsvolle Lernziele wissen müssen – Differenzierung nach Zielen – Zielorientierte Lernarrangements kreieren – Zielorientierte Überprüfung von (anspruchsvollen) Leistungen – Lernende beim Erwerb von anspruchsvollen Leistungen unterstützen	
Leitung	Rolf Engler, Dozent PHSG	
Ort	Gossau, PHSG	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 29. Mai (13.30 – 17.00 Uhr)	

NEU 1047_ Beziehung aufbauen heisst Erfolg aufbauen

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Erkennen der Wichtigkeit von Beziehungspflege im Unterricht– Reflektieren des eigenen Unterrichts– Classroom Management einsetzen bei herausforderndem Schülerverhalten– Praktische Aktivitäten zur Steigerung von Rapport kennenlernen
Inhalt	Guter Rapport (Beziehungspflege) macht aus einer guten Lehrperson eine herausragende Lehrperson. Wie können wir die Beziehung zu unseren Klassen pflegen und gesund erhalten? Darauf gibt der Kurs zwei mögliche Antworten: erstens auf der Grundlage eines konkreten Verhaltensrasters und zweitens, indem wir über unsere eigene Unterrichtspraxis nachdenken. Die Teilnehmenden werden eine Reihe von praktischen Vorschlägen zur Umsetzung im Klassenzimmer mit nach Hause nehmen.
Leitung	Urs Kalberer, MEd ELT
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Di, 6. August (8.30 – 12.00 Uhr)
Hinweis	Die Teilnehmenden erhalten ein Handout.

3

1

11 Herausforderungen im Lehrberuf

1101_ Heterogene Klasse – ein Team!

Neue Autorität in der Klassenführung

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen auf der Basis der modernsten Hirnforschung Wechselwirkungen kennen, die sie für eine optimale Klassenführung nutzen können.– werden Kinder und Jugendliche und ihre Kanäle für soziales Lernen besser verstehen und dadurch mit weniger Aufwand mehr Wirkung beim Arbeiten an einem positiven Gruppenklima erzielen können.
Inhalt	Viele Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten noch mit Straf- und Belohnungssystemen. Für die meisten sind diese nicht stimmig – es fehlt aber an wirksamen Alternativen. In diesem Kurs wird aufgezeigt, wie Sie eine herausfordernde Gruppe ganzheitlich von «A bis Z» erfolgreicher führen und wirksam Verhaltensänderungen bewirken können. Die Inhalte beziehen sich auf den lösungsorientierten Ansatz und setzen Führung mit neuer Autorität ins Zentrum. Sie haben Gelegenheit, die Inputs direkt auf Fallbeispiele mit Kindern und Jugendlichen zu übertragen, und erhalten viele methodische Ideen, die Sie sofort in der Praxis umsetzen können.
Leitung	Roman Niedermann, Regionalleiter Schweizerisches Institut für Gewaltprävention
Ort	Wil
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	Mi, 10. Januar und 7. Februar (jeweils 13.30 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Materialkosten (Broschüre SIG: Herausfordernde Situationen an Schulen wirksam entschärfen) von Fr. 40.– sind vor Ort bar zu bezahlen.

SH

NEU 1102_ Mit Intervision Herausforderungen meistern

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erweitern ihre Perspektiven auf herausfordernde Situationen im Schulalltag.– lernen zwei Intervisionsformen kennen und können diese selbstständig durchführen, wodurch sich neue Einsichten und Möglichkeiten zur Problemlösung ergeben.
Inhalt	Brauchst du Impulse für den Umgang mit herausfordernden Situationen im schulischen Kontext (z.B. mit Schülerinnen und Schülern oder in der Elternarbeit)? Passen bewährte Denkweisen und Handlungsstrategien nicht mehr? Intervision ist ein bewährtes Format im professionellen Umgang mit anforderungsreichen Situationen. Sie bringt Entlastung in angespannten Situationen. In drei Gruppensitzungen, zwei davon durch die Kursleitung begleitet, eine selbst organisiert, sammelst du Intervisionserfahrungen.
Leitung	Andreas Hofmann-Villiger, SHP und Dozent PHSG Regula Benz Maier, Kinder- und Jugendpsychologin, Supervisorin und Organisationsberaterin BSO
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	3 x 2½ Stunden
Daten	Sa, 10. Februar und 9. März (jeweils 9.00 – 11.30 Uhr) und dazwischen ein flexibler Termin

SH

1103_ Belastete Schülerinnen und Schüler – herausforderndes Verhalten

Anders verstehen – Neues bewirken

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erweitern ihr Wissen und ihr Verständnis zu Ursachen, Auslösern und Funktionen von herausforderndem Verhalten.– lernen entwicklungsfördernde Handlungs- und Handlungsprinzipien im Umgang mit psychosozial belasteten Schülerinnen und Schülern und herausforderndem Verhalten kennen.– erweitern ihre Methodenkompetenzen in der Förderung von Lebenskompetenzen.
Inhalt	Psychosoziale Belastungen und chronischer Stress wirken sich in vielfältiger Weise auf Gesundheit, Entwicklung, Verhalten, Lernen und Beziehungen aus. Wie Bezugspersonen der Schule problematischen Entwicklungen entgegenwirken und Lernende im Schulalltag unterstützen können, wird durch folgende Inhalte vertieft: <ul style="list-style-type: none">– Hintergrundinformationen zu Ursachen und Folgen von Stress bei Kindern und Jugendlichen– Besondere Herausforderungen in der Beziehungsgestaltung– Prinzipien und praxiserprobte Methoden, ausgehend von Konzepten der Resilienzforschung, Psychotraumatologie, traumasensibler und systemisch-lösungsorientierter Pädagogik sowie Heil-/Sonderpädagogik
Leitung	Claudia Hengstler, Dozentin PHSG
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	2 x 1 Tag
Daten	Sa, 10. Februar und 23. März (jeweils 9.15 – 16.45 Uhr)



NEU 1104_ Achtsamkeit im Schulalltag

Mit innerer Gelassenheit den schulischen Herausforderungen begegnen

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen verschiedene Achtsamkeitsübungen kennen und können sie selbstständig anwenden.– lernen Übungen und Methoden kennen, die zu innerer Gelassenheit führen.– erkennen den Unterschied von unbewussten Reaktionen und bewusstem Handeln in herausfordernden Momenten.– erkennen, dass eine achtsame Haltung die Präsenz im Schulalltag fördert.
Inhalt	Der Schulalltag fordert uns Lehrpersonen auf vielfältige Art und Weise heraus. Umso wichtiger ist es, dass wir Werkzeuge kennen, die uns zu innerer Gelassenheit führen. Achtsamkeit lehrt einen bewussten Umgang mit Gedanken, Gefühlen und Körperempfindungen. In diesem Kurs werden Sie sich Ihrer inneren Gefühls- und Gedankenmuster bewusst, welche einen wesentlichen Einfluss auf Ihre Befindlichkeit haben. Sie werden vertraut mit klassischen Werkzeugen aus der Achtsamkeitspraxis – Meditation, einfache Körperübungen und Beobachten von Gedanken und Gefühlen. Die liebevolle Zuwendung zu sich selbst und das Anwenden von Ressourcen unterstützt Sie in herausfordernden Momenten, stärkt Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Präsenz im Schulalltag.
Leitung	Ruth Monstein, Coach, Fachberatung Psychotraumatologie, Primarlehrperson
Ort	St. Gallen
Dauer	3 x 2 ½ Stunden
Daten	Di, 13., 20. und 27. Februar (jeweils 18.30 – 21.00 Uhr)
Hinweis	Eigene Yogamatte, warme Socken und evtl. eine Decke mitbringen.



NEU 1105_ Entspannung und Achtsamkeit mit Klang

Vom Umgang mit Energieräubern

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– stärken ihren psychischen Selbstschutz.– lernen effiziente, praktische Übungen – 5-Minuten-Energiekicks.– spüren die Kraft des Vagusnervs.– hören von der Wichtigkeit der Pause.– dürfen sich Gutes tun – Klangmeditationen geniessen.
Inhalt	Immer mehr Lehrkräfte stossen an ihre körperliche und seelische Belastungsgrenze. Wie kannst du gut auf dich achtgeben, Kraft tanken und Lebensfreude in deinem herausfordernden Beruf spüren?
Leitung	Elvira Engl, Musikschullehrperson, Klangenergetikerin
Ort	Heerbrugg
Dauer	½ Tag



Datum Sa, 17. Februar (9.00 – 12.30 Uhr)
Hinweise Für den Kurs sind wichtig:
– bequeme Kleider (Bewegungskleider) und warme Socken anziehen
– Kissen, Decke und Meditationsmatte oder Yogamatte mitnehmen.

1106_ Phänomene aus der Hirnforschung für den (Schul-)Alltag nutzen

Bekanntes Wissen aus dem Bereich Neurobiologie anwenden

Ziele Die Teilnehmenden
– lernen grundlegende Prinzipien und Phänomene der Wirkungsweise unseres Gehirns kennen.
– erkennen «Spielregeln» in systemischen Zusammenhängen.
– verbinden dieses Grundlagenwissen mit Alltagssituationen und dem eigenen Handeln.
– nehmen Ideen und Strategien mit fürs Initiieren gehirngerechter Veränderungen im alltäglichen Tun und Erleben.

Inhalt Erkenntnisse aus Neurobiologie und Systemtheorie können hilfreich sein für wirkungsvolles Arbeiten mit Kindern, Erwachsenen und sich selbst:
– Wie unsere Gedächtnismuster unsere Wahrnehmung bestimmen und wie wir mit gezielter Aufmerksamkeitsfokussierung unsere Muster und dadurch die Wahrnehmung beeinflussen können.
– Wie wir durch eine veränderte Wahrnehmung die Wahrscheinlichkeit für resilientes Handeln erhöhen können.
– Wie wir Reframing, Priming, Metaphern, lösungorientiertes Denken, Fokussierung auf die Fähigkeiten und andere «Werkzeuge» gezielt und wirkungsvoll im (Schul-)Alltag einsetzen können.
– Wie Grundlagenwissen über Aspekte der Chaostheorie und der Systemtheorien entlastend wirken kann.

Leitung Hansueli Weber, Dozent PHSG
Ort online
Dauer 2 x 2 Stunden Einführung und 2 Stunden fakultativer Austausch
Daten Einführung: Do, 22. Februar und 7. März (jeweils 17.30 – 19.30 Uhr)
Austausch wählbar: Do, 21. März oder 2. Mai (17.30 – 19.30 Uhr)
Hinweise Der Austausch in einer Kleingruppe ist freiwillig. Der Entscheid zur Teilnahme erfolgt in Absprache mit der Kursleitung nach der Einführung.

1107_ Der Kulturvielfalt kompetent begegnen

Kulturunterschiede verstehen und entsprechend handeln

Ziele Die Teilnehmenden
– erkennen die Kulturunterschiede und können damit kompetent umgehen.
– erweitern ihr Wissen über andere Kulturen und erhalten neue Perspektiven und Handlungskompetenzen.
– bereiten sich sicherer und selbstbewusster auf interkulturelle Begegnungen in der Schule vor.
– erkennen in interkulturellen Begegnungen, wo sie am besten ansetzen können, um Lösungen zu finden.
– werden Experten im Umgang mit Kulturvielfalt.

Inhalt Die täglichen Begegnungen mit Kindern und Eltern aus unterschiedlichen Kulturen bieten immer wieder neue Möglichkeiten, Verständnis in persönlichen Begegnungen zu zeigen und Vertrauen aufzubauen. Wichtig dabei ist, dass wir selbst eine Sicherheit haben, wie wir diese Kontakte aufbauen und pflegen, wie wir Grenzen setzen und den eigenen und fremden Erwartungen professionell begegnen können. Dazu braucht es interkulturelles Verständnis und Kompetenz, adäquat zu handeln.
Gerade dieses bauen wir auf, indem wir die unterschiedlichen Perspektiven der eigenen und anderen Kulturen einnehmen, die Entstehung von Missverständnissen verstehen und dadurch vermeiden können und gelassen mit Unbekanntem umgehen lernen.
Das Zusammenspiel von theoretischen und praktischen Inputs, Reflexionen, Simulationen, Fallbeispielen – auch aus eigener Berufspraxis – macht die Weiterbildung abwechslungsreich und interaktiv. Diskussionen und interaktiver Austausch runden die Weiterbildung ab.

Leitung Rahel Siegenthaler, interkulturelle Trainerin, systemischer Coach, Schulleiterin
Ort Raum St. Gallen
Dauer 1½ Tage
Daten Fr/Sa, 23./24. Februar (Fr, 18.00 – 21.30 Uhr / Sa, 8.30 – 17.00 Uhr)

NEU 1108_Souverän reagieren im Schulalltag

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– reflektieren eigene Reaktionsmuster und agieren bewusst.– kennen Strategien, um sich selbstwirksam zu erleben.– können auch in schwierigen, herausfordernden Situationen souverän reagieren.
Inhalt	Wir beschäftigen uns mit der Souveränität im Schulalltag. Verschiedene Ausgangssituationen in der Zusammenarbeit mit Lernenden, im Kollegium und mit Eltern fordern Lehrpersonen täglich heraus. Es werden Handlungsoptionen beleuchtet, um situationsgerecht, lösungsorientiert und ressourcenschonend zu agieren. Der Kurshalbtag besteht aus Inputsequenzen und einem eigenen Fallbeispiel der Teilnehmenden, das parallel bearbeitet wird. Ziel des Kurses ist es, durch Reflexion die eigenen Muster zu erkennen sowie alternative Interpretationen, Wertungen und Reaktionsmöglichkeiten zu erlernen. Der Schulalltag wird leichter, klarer, beeinflussbarer und führt zu grösserer Zufriedenheit.
Leitung	Cornelia Schurter, Oberstufenlehrperson, Schulleiterin, Organisationsberaterin
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 6. März (14.00 – 17.00 Uhr)



1109_Tod und Trauer im Klassenzimmer

Wie gehen wir damit um?

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erhalten Ideen und Tipps, wie man in Klassen/Schulen mit einem Todesfall umgeht.– bekommen verschiedene Tools zur Unterstützung des Themas Tod im Klassenzimmer.– kennen die altersentsprechenden Trauerreaktionen eines Kindes.
Inhalt	– Unterrichtshilfen und Tipps, wie man in der Klasse/Schule mit einem Todesfall umgeht – Informationen, wie Kinder trauern und wie man sie unterstützen kann – Umgang mit dem Umfeld, Eltern und Behörden
Leitung	Nicole Spesny, FamilienTrauerBegleiterin, Kindertrauergruppenleiterin, Oberstufenlehrperson
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Do, 7. März (19.00 – 22.00 Uhr)
Hinweis	Materialkosten von Fr. 5.– sind vor Ort bar zu bezahlen.



NEU 1110_Motivierte Lernende – wirkungsvoll agieren bei Lern- und Motivationsstörungen

Fünf Säulen der Motivation: erfolgreich durch Handlungskompetenz

Ziele	Sie kennen mögliche Ursachen, die Lern- und Motivationsstörungen zugrunde liegen, und verstehen es, in herausfordernden Unterrichtssituationen kompetent zu agieren. Des Weiteren können Sie im Unterricht Lernerfolg und anhaltende Motivation gezielt fördern.
Inhalt	– Intrinsische Motivation in anspruchsvollen Unterrichtssituationen fördern – Wirkungsvolle Lernmethoden, basierend auf der Hirnforschung, zur Förderung des Lernerfolgs – Kompetent agieren bei Verhaltensstörungen aufgrund von Motivations- und Lernproblemen – Musik- und Bewegungsrituale zur Förderung der Gehirnaktivierung und Emotionsregulation – Geistige und körperliche Präsenz durch Achtsamkeitsübungen aufbauen – Fallbesprechungen zu schwierigen Unterrichtssituationen und zur Unterstützung der Lernprozesse bei Motivations- und Lernstörungen
Leitung	Monica Frei, Geschäftsführerin Innovative Bildung und Coaching
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Sa, 9. März (8.30 – 12.00 Uhr)



▶▶▶▶ Kurzfristige Abmeldungen

Haben Sie bitte Verständnis, wenn für kurzfristige Abmeldungen Bearbeitungsgebühren verrechnet werden (Details siehe Seite 235).

NEU 1111_Gut schlafen lernen

Ziele	Die Teilnehmenden lernen Techniken/Übungen des Sounder Sleep System® kennen, welche via körperliche Entspannung und ruhigen Geist in Richtung Schlaf leiten.
Inhalt	– Wenig Theorie zum Thema Schlaf: Wach- bis Tiefschlafphasen und deren Verteilung während der Nacht, Eulen und Lerchen – Angeleitete Übungen auf der Matte zur Entspannung und zum Schlafanstoß – Wissens- und Bedenkenswertes zur konkreten Schlafgestaltung/Schlafhygiene
Leitung	Remy Klaus, Psychotherapeut VOPT, PEP®, Tiefschlaf®-Lehrperson
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Sa, 9. März (8.30 – 12.00 Uhr)



1112_Nie perfekt – immer vollkommen!

Ziele	Die Teilnehmenden – entlarven ihren Perfektionisten und lernen ihn stärkenorientiert einzusetzen. – durchschauen ihr Verhalten und erkennen, wo sie sich mehr Raum geben dürfen. – erfahren die Wirkung von Achtsamkeit und Präsenz im Alltag. – erleben, wie entspannt und humorvoll das unperfekte Leben sein kann.
Inhalt	Lehrpersonen verfallen oft ihrem Perfektionismus und vergessen dabei, ihre Gelassenheit auszuleben, die im Unterrichten etwas Wesentliches ist. Gelassenheit unterstützt die Kreativität und Freude im Moment des Tuns, der an sich schon vollkommen ist. Durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Perfektionisten in sich gelingt die Distanz zum eigenen Tun und das Erkennen, dass es so gut ist, wie es schon ist. – Impulse von Fachwissen – Gezielte Übungen zu einem möglichen neuen Verhalten – Antreiber und Erlauber kennenlernen – Inneres Team – Eigene Glaubenssätze erkennen und umdeuten – Achtsamkeitsübungen
Leitung	Brigitte Kern, Dozentin PHSG, Supervisorin BSO
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	1 Tag und ½ Tag
Daten	Sa, 9. März, und Mi, 24. April (Sa, 8.30 – 16.30 Uhr / Mi, 13.45 – 17.00 Uhr)



1113_Krisen vorbeugen – klar kommunizieren

Praxisbezogene Lösungssuche für den Schulalltag

Ziele	Die Teilnehmenden – setzen sich mit möglichen Krisen im Klassenzimmer auseinander. – werden sich ihrer eigenen Ressourcen und Reaktionsmöglichkeiten bewusst. – fördern ihre Kreativität.
Inhalt	Anhand von persönlichen Beispielen aus Ihrem Schulalltag erproben wir mögliche Verhaltensweisen in kritischen Situationen. Nebst Inputs aus der Kommunikationstheorie warten praktische Übungen auf Sie. Zudem reflektieren Sie über die Beziehungsarbeit im Klassenzimmer, profitieren vom Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen und beteiligen sich an der gemeinsamen Lösungssuche für eine Störungsprävention. Die Weiterbildung fördert die Selbstreflexion und lädt ein zum Innehalten und hilft zur Selbststärkung.
Leitung	Annette von Schulthess-Mettler, Erwachsenenbildnerin SVEB I, Kommunikationstrainerin, NDK Dramatherapie
Ort	Sargans
Dauer	1 Tag
Datum	Mo, 8. April (9.00 – 17.00 Uhr)



▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einem Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Dezember (Kurse Januar und Februar), 15. Januar (Kurse März und April), 28. Februar (Kurse Mai und Juni), 30. April (Kurse Juli und August), 30. Juni (Kurse September und Oktober), 31. August (Kurse November und Dezember). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt.

1114_ Neue Autorität – verbindende Autorität

Autorität durch Präsenz und Beziehung

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen die Theorie der neuen Autorität (Haim Omer) kennen und diese im Unterricht und in der Elternzusammenarbeit einzusetzen.– erweitern ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit schwierigen Situationen und gewinnen an Entscheidungssicherheit.– erlernen neue Methoden zur Intervention im Unterricht und auf dem Pausenplatz.
Inhalt	Destruktives und gewalttätiges Verhalten löst oftmals Ratlosigkeit aus. Anstelle von Machtkämpfen oder Rückzug sind Beziehung, Kooperation und Klarheit wichtig, um Stärke und Handlungsfähigkeit zu zeigen. In diesem Kurs werden die Begrifflichkeiten der «Neuen Autorität» erläutert, die Methoden (Handlungsaspekte) und Grundhaltungen erfahrbar gemacht, das Coaching von Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen beschrieben und die Anwendung in den jeweiligen Arbeitsbereichen diskutiert und eingeübt.
Leitung	Stefan Gander, Bereichsleiter Verein Tipiti Förderangebote
Ort	Rapperswil
Dauer	2 Tage
Daten	Do/Fr, 18./19. April (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)

NEU 1115_ Kinder mit chronischen Krankheiten im Unterricht

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erhalten einen Überblick über chronische Kinderkrankheiten wie Asthma, Diabetes, Allergien, Herzfehler etc.– erfahren, wie sie mit chronisch kranken Kindern situationsgerecht reagieren.– kennen einige Verhaltensregeln in Notfallsituationen.
Inhalt	Anhand von verschiedenen Beispielen lernen die Teilnehmenden chronische Krankheiten im Kindesalter kennen. Der Fokus liegt dabei auf relevanten Themen für den Schulunterricht bzw. für Schulreisen oder Klassenlager.
Leitung	Dominik Stambach, leitender Arzt Ostschweizer Kinderspital
Ort	St. Gallen, Kinderspital
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 29. Mai (13.30 – 17.00 Uhr)

1116_ Berufliche Perspektiven für Lehrpersonen

Ziele	Sie gewinnen einen Überblick über berufliche Weiterbildungen und kennen Instrumente für eine Standortbestimmung.
Inhalt	– Themen und Instrumente einer beruflichen Standortbestimmung kennenlernen – Entdecken von Veränderungspotenzial – Auseinandersetzung mit Laufbahnvarianten und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten – Präsentation von Weiterbildungsmöglichkeiten und entsprechenden Berufsfeldern
Leitung	Peter Ammann, dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberater Daniela Oertig, dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin
Ort	St. Gallen, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 12. Juni (14.00 – 17.15 Uhr)



Kursanmeldung per Internet

schnell, einfach und unkompliziert

wbs.sg.ch

Fragen? Unterstützung? 058 229 44 45, wbs@sg.ch

1117_ Re-Vitalisierung aus der Stille

Ziele	Aus dem Funktionieren und der Veräusserung im Lehren und im Begleiten von Kindern, Jugendlichen, Eltern und im Schulteam zurückfinden zum Dasein und Agieren. Durch einfache Körperwahrnehmungs- und Bewegungsübungen da sein, wo ich bin, und Zugang finden zu meiner «Daseins»-Energie. Mit individuellen Meditationsimpulsen aus der christlichen oder anderen religiösen Traditionen meine eigenen Motive und Regungen wieder auffinden; meine Berufung im Beruf. Burn-out-Gefahren vorbeugen. Ein Stück Alltag mit einer klösterlichen Gemeinschaft erleben.
Inhalt	Nach der Begrüssungsrunde und dem Abendessen treten die Teilnehmenden ins Schweigen, das bis am folgenden Samstagmorgen jeden Tag nur für ein Gespräch mit dem geistlichen Begleiter unterbrochen wird. Gemeinsam sind täglich eine halbe Stunde einfacher Körperarbeit, zwei bis drei halbstündige Meditationen und die Mahlzeiten. Alle sind zu den liturgischen Feiern der Klostergemeinschaft eingeladen (fakultativ). Sonst wird der Tag individuell gestaltet: Vorgeschlagen sind zwei bis drei rund einstündige Betrachtungszeiten pro Tag; die Textimpulse dafür werden abgesprochen. Körperlicher Ausgleich durch Wandern, Joggen, Velofahren in der Gegend.
Leitung	Hans Jörg Fehle, ref. Theologe und Exerzitienleiter IMS
Ort	Wolfertswil, Zisterzienserinnenkloster Magdenau
Dauer	7 Tage
Daten	1117.1: Sa, 6. Juli (16.00 Uhr) – Sa, 13. Juli (13.00 Uhr) 1117.2: Sa, 28. September (16.00 Uhr) – Sa, 5. Oktober (13.00 Uhr)
Hinweise	Die Teilnehmendenzahl ist beschränkt. Kosten für Kost und Logis von Fr. 665.– gehen zulasten der Teilnehmenden.



1

1118_ Mentaltraining für die Schule nutzen

Mehr Empowerment, Gelassenheit und Erfolg im Lehrberuf

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen mentales Training kennen und können es für ihre Ziele einsetzen. – erhalten Impulse, wie sie mentale Ansätze auch im Unterricht nutzen können. – erweitern ihr Repertoire, um in anspruchsvollen Situationen mehr Energie zu haben.
Inhalt	– Mentaltraining im beruflichen und privaten Alltag – Mentale Fitness als Kraftquelle – Bewusstseinssebenen und deren Einfluss auf den Erfolg – Zielförderliches Denken und Sprechen
Leitung	Rita Mancini, Berufsschullehrperson, Mentaltrainerin
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 10. August (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Im Kurs wird auf den individuellen Erfahrungsstand eingegangen, er eignet sich also für Personen mit und ohne Erfahrung gleichermassen. Als Arbeitstool und für den Transfer werden Kursunterlagen abgegeben.



1119_ Mental starke Lehrkräfte sind gesunde Lehrkräfte!

Mit authentischer Persönlichkeit und mentaler Gesundheit die eigenen Werte entdecken, sich abgrenzen und erfolgreich den (Berufs-)Alltag erleben

Ziele	Die Teilnehmenden – erkennen ihre eigenen Werte und wie diese sie leiten. – nutzen die Werte, um das Umfeld besser verstehen zu können. – nutzen Techniken, um sich emotional abgrenzen zu können. – können Konflikte aushalten und auf sachlicher Ebene argumentieren. – erkennen den Faktor der eigenen Ressourcen und beachten diese bei Entscheidungen. – nutzen gelernte Techniken, um in ressourcenvollen Momenten aufzutanken zu können.
Inhalt	Du lernst deine inneren Werte kennen, wirst ihrer (erneut) bewusst, begreifst, wie sie dich leiten, und kannst dein Umfeld besser verstehen. Mit den vermittelten Techniken kannst du dich in herausfordernden Situationen gezielt abgrenzen. Du lernst, Ressourcen (noch mehr) zu schätzen, aufzutanken und sorgfältig damit umzugehen. Dir gelingt es, die mühsamen Berufsseiten abzdämpfen und den Fokus auf die schönen Seiten des Lehrberufs zu legen.
Leitung	Patrik Schawalder, akademischer Mentalcoach, FA Ausbilder, Supervisor bso Karin Schawalder, akademischer Mentalcoach, MAS Coaching i.A., schulische Heilpädagogin
Ort	Sargans
Dauer	2 Tage
Daten	Mo/Di, 30. September/1. Oktober (jeweils 8.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Dieser Kurs wurde 2023 unter dem Namen «Mit all meinen Ecken und Kanten» ausgeschrieben.



1120_Mobbing erkennen und handeln

Ziele	Frühes Erkennen und Einschätzen von Mobbinganzeichen, gezielte klare Interventionen und die entsprechenden Grundhaltungen sind zentrale Aspekte, Mobbing möglichst früh zu stoppen.	1 1/2
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Grundhaltungen und Rolle der Erwachsenen– Vermitteln der Grundkenntnisse zum Thema Mobbing (Dynamik, Rollen, Muster)– Abgrenzung zu Konflikten– Einschätzungs- und Interventionsmöglichkeiten– Sozialpädagogische Rahmenbedingungen und Möglichkeiten– Situationseinschätzung anhand von Fallbeispielen	2
Leitung	Esther Luder, Leiterin Krisenintervention, Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen Benjamin Wüthrich, Mitglied Kriseninterventionsgruppe, Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen	3
Ort	Rorschach	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 23. Oktober (14.00 – 17.00 Uhr)	

1121_«Immer diese einen Kinder, die so viel Aufmerksamkeit beanspruchen!»

Eine systemisch-integrative Perspektive

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Auffälliges und mühsames Verhalten von Kindern verstehen– Ermutigung und Stärkenorientierung als zentrale Wachstumsfaktoren für Kinder erkennen– Einfache, konkrete Techniken und Lösungsansätze umsetzen können– Arbeit an konkreten Situationen der Teilnehmenden	1
Inhalt	Den grössten Teil der Verhaltensweisen erwerben Kinder im System Familie. Treten die Kinder in den Kindergarten bzw. in die Schule ein, erproben sie in diesen Systemen ihre Vorstellung vom Funktionieren der Welt und bringen dies durch ihr Verhalten zum Ausdruck. Schwieriges und mühsames Benehmen von Kindern kann eine Lehrperson belasten und den Unterrichtsalltag sehr erschweren. Die systemisch-integrative Betrachtungsweise wartet mit einem Know-how auf, mit welchem Lehrpersonen auffällige Kinder wirksam unterstützen, schwierige Situationen souveräner meistern, ihre Klassenführung und Unterrichtsgestaltung erleichtern und nicht zuletzt ihre Nerven schonen können.	
Leitung	Silvia Suter, M.A. Early Childhood Studies, dipl. individualpsychologische Beraterin SGIPA, dipl. systemisch-integrative Fam.-Therapeutin IfiPP	
Orte	Rapperswil-Jona, Wattwil, Rorschach	
Dauer	2 x ½ Tag	
Daten	1121.1: Mi, 6. und 20. März (Rapperswil-Jona, 14.15 – 17.15 Uhr) 1121.2: Mi, 13. und 27. März (Wattwil, 14.15 – 17.15 Uhr) 1121.3: Mi, 23. Oktober und 6. November (Rorschach, 14.15 – 17.15 Uhr)	

1122_Stimme und Nerven schonen – mit nonverbaler Klassenführung

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– sind sich der Bedeutung der nonverbalen Kommunikation im Unterricht bewusst.– können nonverbale Signale als effektives Werkzeug erfolgreich im Unterricht einsetzen.	1
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Was ist unter nonverbaler Kommunikation zu verstehen und welche Bedeutung kommt ihr im Unterricht zu?– Welche nonverbalen Techniken kann ich anwenden, um das Klassenzimmer zu managen und eine harmonische Atmosphäre zu erzeugen?– Wie kann ich anhand nonverbaler Signale den Lerntyp meiner Schülerinnen und Schüler erkennen?	2
Leitung	Petra Schnyder, Schulpraxisberaterin und Supervisorin ISSVS	
Ort	Sargans	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 10. April (14.00 – 17.00 Uhr)	

1123_ Widerstand und Verweigerung in Kooperation

verwandeln

Eine Einführung in die Werkzeuge des Flow-Ansatzes

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen die vitale Logik von Widerstand und Verweigerung kennen.– lernen echte Anliegen hinter Widerstand und Verweigerung zu erkennen und können sie von oberflächlichen Bedürfnissen unterscheiden.– erfahren, wie das Engagement und die Energie im Widerstand gezielt genutzt werden können.	1 SH Log
Inhalt	Die Herausforderungen im 1. Zyklus sind enorm. Wenn sich Kinder dann noch verweigern oder Widerstand leisten, braucht es definitiv neue pädagogische Werkzeuge. Widerspenstige Kinder und Verweigernde können ganze Gruppen aufmischen. Strafen wirken nur beschränkt und haben Nebenkosten: Kooperation und Lernlust leiden, die Belastung der Lehrperson steigt. Sie lernen, nachhaltiges Interesse zu wecken, statt nur Gehorsam zu erzwingen.	
Leitung	Johannes Gasser, Dr. Marianne Fischer	
Ort	Gossau	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 24. April (14.00 – 17.30 Uhr)	

1124_ Herausfordernde Kinder und Eltern – was nun?

Sich auf Augenhöhe begegnen mit «Gewaltfreier Kommunikation» nach Marshall B. Rosenberg

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen das 4-Schritte-Modell nach Marshall B. Rosenberg und die damit verbundene Grundhaltung kennen, anzuwenden und der Klasse zu vermitteln.– erhalten Einblick in verschiedenes Unterrichtsmaterial.– verstehen durch bedürfnisorientiertes bzw. empathisches Zuhören, worum es den Kindern/Eltern wirklich geht.– wissen, wie sie klar und wertschätzend für eigene Bedürfnisse eintreten können.	1 1/2 2 SH Log
Inhalt	Wer kennt es nicht: Nach der Pause raufen sich zwei Kinder im Gang oder stören sich während des Unterrichts beim Arbeiten. In vielen Situationen gelingt es uns, souverän damit umzugehen, in anderen fragen wir uns: Was nun? Den Schuldigen suchen und bestrafen? Alternative Reaktionsmöglichkeiten bietet das 4-Schritte-Modell der «Gewaltfreien Kommunikation» nach Marshall B. Rosenberg an. Gleichzeitig befähigt es die Schülerinnen und Schüler, Konflikte als Chance zum Verstehen von Andersartigkeit zu erkennen und selber friedlich zu lösen. Mit der Methode der «Gewaltfreien Kommunikation» ist es auch möglich, Eltern in herausfordernden Gesprächen auf Augenhöhe zu begegnen.	
Leitung	Barbara Meyer, Primarlehrperson, Erwachsenenbildnerin, systemische Erlebnispädagogin	
Ort	Gossau	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 4. Mai (9.00 – 17.00 Uhr)	SL

1125_ Sexualisierte Medieninhalte im Schulalltag

Ziele	– Überblick über ein Massenphänomen erhalten – Fragen von Jugendlichen verstehen und beantworten können – Konkrete Hinweise zu einem angemessenen Umgang mit sexualitätsbezogenen Medieninhalten geben – Jugendliche unterstützen, sexualisierte Medieninhalte als konstruierte Welt zu verstehen – Geltende rechtliche Rahmenbedingungen kennen	2 3
Inhalt	Bei der Verbreitung von sexualisierten Medieninhalten spielen Smartphones eine wichtige Rolle. Selten wissen Eltern oder Lehrpersonen, welche Inhalte abgerufen, gespeichert und miteinander geteilt werden. Wollen Lehrpersonen Kinder und Jugendliche begleiten und ihnen Orientierung geben, lohnt es sich, sich als Lehrperson über Nutzung von Sexualität in digitalen Medien, in Social Media und auf Pornografieseiten zu informieren. Weiter gilt es, die Aufgabe der Schule zu klären und Handlungsoptionen zu kennen. Auf der Grundlage des Lehrplans Volksschule werden Wege aufgezeigt, wie konkrete Lernsettings gestaltet werden können.	
Leitung	Roberto Giacomini, Sexualpädagoge MAS	
Ort	St. Gallen	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 4. September (14.00 – 17.00 Uhr)	

1126_ Recht auf Bildung im Kinderspital

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen das Ostschweizer Kinderspital, das Lernatelier (Spitalpädagogik) und die psychosomatische Therapiestation (Romerhus) kennen und erfahren, wie diese interdisziplinär zusammenarbeiten.– erfahren anhand verschiedener Fallbeispiele, wie die Zusammenarbeit der Spitalpädagogik und der psychosomatischen Therapiestation aussieht.– erfahren, wie das Lernatelier mit den Klassenlehrpersonen zusammenarbeitet und wie eine Reintegration in die Herkunftsschule (positiv) erfolgen kann.	    
Inhalt	Im Spital gibt es eine Schule? Kinder und Jugendliche, welche aufgrund einer Krankheit oder Störung während längerer Zeit am Ostschweizer Kinderspital medizinisch betreut werden müssen, haben ebenfalls das Recht auf Bildung. Das Lernatelier, so ist die Schule am Ostschweizer Kinderspital benannt, beschult jährlich zwischen 300 und 400 Lernende verschiedener Alters- und Entwicklungsstufen (KiGa – Matura) und gehört zum ganzheitlichen Angebot des Zentrums- spitals, wie die medizinische Behandlung, die Pflege und die verschiedenen Therapien. Die Spitalpädagogik bildet die Brücke zur Normalität und ist für die Lernenden im Ausnahmezustand elementar wichtig. Anhand verschiedener Fallbeispiele wird aufgezeigt, wie die (interdisziplinäre) Zusammenarbeit der Spitalpädagogik mit dem Behandlungsteam, den Patientinnen und Patienten und deren Eltern, aber auch mit den Lehrpersonen der Herkunftsschule erfolgt, damit eine möglichst reibungslose und positive Rückkehr realisiert werden kann.	
Leitung	Jürg Winter, Leiter Spitalpädagogik Anna Rinne, Oberpsychologin, Leiterin Psychotherapiestation	
Ort	St. Gallen, Ostschweizer Kinderspital	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 16. Oktober (14.00 – 17.00 Uhr)	

1127_ Schulabsentismus – was tun?

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erkennen einen beginnenden Schulabsentismus frühzeitig.– wissen, welche konkreten Handlungen in ihrer Aufgabe als Lehrperson oder Schulleitung angezeigt sind.– kennen unterschiedliche Fallführungsvarianten.– erwerben Kompetenzen, um die emotionalen Aspekte in der Thematik Schulabsentismus einzuordnen.	    
Inhalt	Schulabsentismus ist ein Phänomen, das in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat und auf allen Schulstufen vorkommt. Der Kurs bietet sowohl theoretisches Hintergrundwissen als auch die Erarbeitung von praktischen Handlungskompetenzen. Wenn Kinder/Jugendliche die Schule nicht mehr besuchen, löst dies bei Lehrpersonen, Schulleitungen, aber auch Eltern immer Druck, oft Ratlosigkeit und Ohnmacht, aber auch Scham- und Schuldgefühle aus. Schulabsentismus hat für Kinder/Jugendliche erhebliche Auswirkungen auf die Schullaufbahn sowie die berufliche und soziale Integration. Ein frühzeitiges Erkennen sowie eine erfolgreiche Behandlung ist daher von hoher Bedeutung, sowohl im Interesse des Individuums als auch der ganzen Gesellschaft.	
Leitung	Elsbeth Freitag, dipl. Psychologin FH, Fachpsychologin SBAP in Kinder- und Jugendpsychologie/Vizedirektorin Esther Luder, dipl. Psychologin FH, Leitung Kriseninterventionsgruppe Vania Betti, dipl. Sozialarbeiterin HF	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 16. November (9.00 – 16.30 Uhr)	

12 Zusammenarbeit mit Eltern

RegioForum 2024

Das RegioForum ist ein Elternbildungsabend und findet jeweils in einer Region des Kantons St. Gallen statt. Am **Donnerstag, 16. Mai 2024**, ist das RegioForum in Rapperswil-Jona zu Gast.

St. Galler Forum 2024

In den letzten Jahren nahmen rund 600 Eltern, Lehrpersonen und Interessierte am St. Galler Forum teil. Das Forum 2024 findet am **Samstag, 9. November, wiederum im Fürstenlandsaal in Gossau** statt.

1201_ Wir sitzen alle im gleichen Boot!

Elternworkshop anstelle von Elternabend

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen neue Formen von aktiver Elternbeteiligung kennen.– erarbeiten anhand ihrer Vorstellungen einen eigenen Elternworkshop.– erfahren die wirkungsvolle und kreative Zusammenarbeit im Team.– wissen um die Gelingensbedingungen für ein konstruktives Miteinander.
Inhalt	Der Austausch zwischen Schule und Elternhaus wird in eine neue, aktive Form gebracht. Eltern möchten gehört und verstanden werden – Lehrpersonen und Schule auch. In einem gemeinsamen Prozess geschieht dies wie von selbst. In diesem Format können Eltern und Lehrpersonen erleben, dass sie im gleichen Boot sitzen, die gleichen Ziele verfolgen und die Zusammenarbeit so gelingt. <ul style="list-style-type: none">– Erfahren, welche Punkte massgeblich für einen Erfolg wichtig sind– Eigene Erfahrungen aufnehmen und persönlichen Ideen nachgehen– Konkrete Planung für einen Workshop– Gegenseitige Ideenkörbe nutzen
Leitung	Brigitte Kern, Dozentin PHSG, Lehrperson, Supervisorin BSO
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 14. Februar (13.30 – 17.00 Uhr)



1202_ Mit Visualisierungen Elterngespräche bereichern

Wenn Augen mithören

Ziele	– Kennenlernen von unterstützenden Visualisierungstechniken – Erweiterung der Gesprächsführungsmethodik
Inhalt	Mit einfachen Strichen auf einem Blatt Papier oder mit ein paar Gegenständen auf dem Tisch gewinnt jedes Gespräch an Qualität. Im Zentrum des Kurses steht das Elterngespräch, doch die Techniken eignen sich bestens für alle anderen Arten von Gesprächen. Visualisierungen unterstützen, strukturieren, haben Wirkung und kommen beim Gegenüber gut an. Im Workshop streifen wir folgende Themen und üben 1:1 an Fallbeispielen: <ul style="list-style-type: none">– unterschiedliche Eltern – unterschiedliche Voraussetzungen für Elterngespräche– Struktur eines Elterngesprächs– Visualisierungsmethoden kennenlernen, ausprobieren und anwenden (Symbole auf Flipchart, Einsatz von Moderationskarten, Arbeit mit Gegenständen, Zeitachse, Befindlichkeiten, Skalierungen, ...)– Fragetechniken
Leitung	Felix Schmid, Supervisor, Coach BSO
Ort	Salez, OZ Türggenau
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 6. März (14.00 – 17.00 Uhr)



▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einem Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Dezember (Kurse Januar und Februar), 15. Januar (Kurse März und April), 28. Februar (Kurse Mai und Juni), 30. April (Kurse Juli und August), 30. Juni (Kurse September und Oktober), 31. August (Kurse November und Dezember). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt.

1203_Elterngespräche, die begeistern!

Praxistraining mit SchauspielerIn

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– bereiten Elterngespräche noch bewusster vor und gewinnen an Sicherheit und Selbstvertrauen.– führen gekonnt durch anspruchsvolle Elterngespräche.– verschaffen sich selbst und der Schule ein noch sympathischeres und professionelleres Image.	  
Inhalt	Elterngespräche sind eine prima Gelegenheit, einen fruchtbaren Boden für eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern zu initiieren, damit die Schülerinnen und Schüler das schulische Potenzial entfalten können. Eine SchauspielerIn schlüpft in jede von den Teilnehmenden geschilderte Rolle und inszeniert Elterngespräche authentisch. So können die Schlüsselstellen im Elterngespräch, der Umgang mit unterschiedlichen Verhaltenstendenzen der Eltern und herausfordernde Gesprächssituationen realitätsnah dargestellt und in einem vertrauensvollen Umfeld trainiert werden. Ein guter Mix aus theoretischen Inputs und praktischen Übungen mit einer SchauspielerIn macht das Training abwechslungsreich, kurzweilig und wirksam. Die Inputs bestechen durch die unterschiedlichen Perspektiven der beiden Kursleitenden.	
Leitung	Ralph Keller, Trainer für Teams, Verkaufs- und Business-Athleten Petra Mächler, Schulleiterin, systemischer Coach	
Ort	Raum St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 25. Mai (8.30 – 16.30 Uhr)	

NEU 1204_Zusammenarbeit mit Eltern von traumatisierten Kindern

Traumagespräche führen

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– wissen um eine traumasensible Gestaltung von Elterngesprächen.– wissen, dass Traumata von Herkunftssystemen übergeben werden, und können aufgrund dieses Wissens Elternkontakte sensibel und kompetent gestalten.– erlangen Sicherheit im Umgang mit Eltern und traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Gesprächen.	   
Inhalt	In diesem Kurs vertiefen Sie Ihr Wissen rund um das Thema Trauma im Schulalltag. Sie lernen, wie Traumata in Familiensystemen weitergegeben werden, und können daraus einen traumasensiblen Umgang mit den Eltern und ihren Kindern gestalten. Sie verstehen, wie Traumata Systeme beeinflussen, und lernen, wie Sie fachliche Unterstützungssysteme aufbauen können. Ein besonderer Fokus liegt in diesem Kurs im praktischen Gestalten von Elterngesprächen von traumatisierten Kindern und Jugendlichen.	
Leitung	Ruth Monstein, Coach, Fachberatung Psychotraumatologie, Primarlehrperson	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 9. November (9.00 – 17.00 Uhr)	
Hinweise	Voraussetzung ist der Besuch des Kurses «Traumapädagogik 1, Grundkurs». Es können praktische Beispiele aus dem Schulalltag mitgebracht werden.	

▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einem Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Dezember (Kurse Januar und Februar), 15. Januar (Kurse März und April), 28. Februar (Kurse Mai und Juni), 30. April (Kurse Juli und August), 30. Juni (Kurse September und Oktober), 31. August (Kurse November und Dezember).
Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt.

1205_ Praxisorientierte Elternarbeit und nebenbei «Win-win»-Situationen schaffen

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen lustvolle Arten von Elternarbeit kennen, aus denen sie individuelle, eigene Konzepte für ihren Schulalltag zusammenstellen können.– erkennen die Elternarbeit als positives, erfrischendes und unterstützendes Mittel für den Berufsalltag.
Inhalt	Anhand von Beispielen aus der Praxis werden verschiedene Arten von Elternkontakten und -arbeiten vorgestellt. Die jahrelange Erfahrung damit zeigt, dass dabei Win-win-Situationen entstehen. Auch schwierige Eltern werden bei den gezeigten Methoden abgeholt! Wir betrachten die Schule und den Kindergarten auch aus der Elternsicht. Dies erklärt manchmal einiges oder zeigt neue Wege auf. Jeder setzt sich selbst mit seinen Wünschen, Erwartungen, Sorgen oder sogar Ängsten in Bezug auf Eltern auseinander und stellt sich, mit verschiedenen Anregungen, ein mögliches Elternarbeitskonzept zusammen. Die Kursleitung stellt je nach Interesse ein Zeitgefäss zur Verfügung, um mit der Planung zu beginnen.
Leitung	Monika Kosumi
Ort	Widnau
Dauer	1 Tag
Datum	Fr, 19. April (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)

1

1

NEU 1206_ Die Psychologie der Eltern

Ziele	Die Teilnehmenden erhalten Einblick in die «Psychologie der Eltern», setzen sich aktiv mit dem Thema Elternarbeit auseinander und lernen Instrumente kennen, welche die Zusammenarbeit von Schule und Eltern positiv stärken.
Inhalt	Viele Konflikte in der Schule sind vermeidbar, wenn die Zusammenarbeit mit den Eltern konstruktiv gestaltet wird. Damit dies geschehen kann, lohnt es sich, sich mit der «Psychologie der Eltern» auseinanderzusetzen. Wir beschäftigen uns des Weiteren mit folgenden Fragen: <ul style="list-style-type: none">– Welchen Einfluss hat die Elternarbeit auf das Lernen einer Schülerin, eines Schülers?– Wie ist meine Haltung zur Arbeit mit den Eltern?– Welche Haltung und Kontaktgefässe pflegen wir an unserer Schule?– Wo kann ich konkret die Elternarbeit gezielt positiv verändern?– Wie gelingt es, dass Elternarbeit zur Ressource wird?
Leitung	Petra Gächter, Beraterin, Coach, Schulleiterin, Lehrperson
Ort	Raum St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 23. März (8.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Der Kurs ist auch geeignet für Teilnehmende derselben Schule, auch in Kombination Lehrperson, Schulleitung, Behörde.

1

1/2

2

SH

SB

SL



Kursanmeldung per Internet

schnell, einfach und unkompliziert

wbs.sg.ch

Fragen? Unterstützung? 058 229 44 45, wbs@sg.ch

13 Sonderpädagogische Massnahmen, Begabungs- und Begabtenförderung

1301_Der Schlüssel zum Lernerfolg: emotionale Intelligenz und hohe Konzentration

Wie kann positives Lernverhalten durch wirkungsvolle Methoden gefördert werden?

Ziele	Die Teilnehmenden lernen neue, emotionsgestützte Lernmethoden kennen und anwenden, die auf Erkenntnissen der Hirnforschung basieren. Dazu wissen sie, wie bei Lernenden die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit gefördert und gesteigert werden kann.	  
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Was ist emotionale Intelligenz und weshalb kann deren Förderung zu besseren Leistungen führen?– Sie lernen Methoden des Lernens und Lehrens, die auf der Basis der emotionalen Intelligenz aufbauen, kennen und anwenden.– Die fünf Bausteine «How to stay focused»: ein systemisches Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining– Musik- und Bewegungssequenzen zur Förderung der Achtsamkeit, Wahrnehmung und geistiger Fähigkeiten– Fallbesprechungen bieten den direkten Bezug zu schwierigen Unterrichtssituationen und zum Umgang mit Lernenden, die Verhaltens- und Lernprobleme aufweisen.	
Leitung	Monica Frei, schulische Heilpädagogin, systemisches Coaching, Musik- und Bewegungspädagogin	
Ort	St. Gallen	
Dauer	2 x ½ Tag	
Daten	Sa, 17. und 24. Februar (jeweils 8.30 – 12.00 Uhr)	

1302_Twice exceptionals – zweifach – mehrfach herausgefordert

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– ergänzen ihr Wissen im Themenfeld Autismus.– erkennen mögliche (schulische) Schwierigkeiten und Chancen von Schülerinnen und Schülern mit Hochbegabung und einer oder mehrfacher Beeinträchtigung.– erhalten anhand von Fallbeispielen einen Eindruck vom (Schul-)Leben von Kindern im Autismus-Spektrum mit Hochbegabung.– kennen Orte zur weiteren Wissensbeschaffung, mögliche Inhalte von Nachteilsausgleichen, Anlaufstellen und tauschen praktische Ideen für den Schulalltag aus.	 
Inhalt	Wer doppelt oder mehrfach herausgeforderte Schülerinnen und Schüler mit einer Hochbegabung und beispielsweise im Autismus-Spektrum begleitet und fördert, bewegt sich oft in einem Spannungsfeld zwischen Über- und Unterforderung. Das Umfeld braucht Wissen, Verständnis und Zusammenarbeit, um den Herausforderungen im (Lern-)Alltag sowie der Interaktion zu begegnen und um eine grösstmögliche Partizipation zu ermöglichen. Neben theoretischen Inputs zu Twice exceptionals, einem Refresher Autismus-Spektrum und Fallbeispielen ist auch Zeit, sich über Erfahrungen aus dem eigenen Schulalltag auszutauschen, praktische Ideen und Hilfsmittel kennenzulernen sowie sich zu vernetzen.	
Leitung	Sandra Kamm Jehli, Oberstufenlehrperson, Sonderpädagogin mit Schwerpunkt Begabungs- und Begabtenförderung/Autismus-Spektrum	
Ort	St. Gallen	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 24. April (14.00 – 17.30 Uhr)	
Hinweise	Der Kurs hat kleine Überschneidungen mit dem Angebot «Twice exceptionals – 2e» von 2023. Sein Fokus liegt aber auf einer anderen Thematik.	

1303_ Gemeinsamkeiten und Unterschiede Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und ADHS

Möglichkeiten und Grenzen im Schulalltag

Ziele	Die Teilnehmenden – verstehen die beiden Störungsbilder ASS und ADHS. – lernen einen sicheren Umgang mit betroffenen Schülerinnen und Schülern. – erlernen das Wissen über Rahmenbedingungen im Schulalltag.
Inhalt	Anhand der beiden Erscheinungsbilder ASS und ADHS werden die von aussen sichtbaren Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufgezeigt und diskutiert. Zu einzelnen Symptomen werden mögliche neurophysiologische und neuropsychologische Ursachen erläutert. Hilfestellungen, Tipps und Ideen für den schulischen Umgang werden vermittelt. Das theoretische Wissen wird in Gruppenarbeiten vertieft. Aufgrund von Fallbeispielen werden praktische Lösungsideen für Schwierigkeiten im Schulalltag erarbeitet und diskutiert.
Leitung	Patricia Müller
Ort	Wil
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 27. April (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Fallbeispiele zur Diskussion sind herzlich willkommen. Fragen dürfen bereits vor dem Kurs per Mail eingesandt werden.



1

1304_ «Banking Time» – Umgang mit herausforderndem Verhalten über die Beziehung

Ziele	Die Teilnehmenden lernen die «Banking Time» kennen und anwenden, um die Beziehung zu herausfordernden Schülerinnen und Schülern zu verbessern und Verhaltensauffälligkeiten wirksam zu begegnen.
Inhalt	Der Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen ist nach wie vor für viele Lehrpersonen ein Schlüsselproblem: Es erschwert in der Regel nicht nur das Lernen der Schülerinnen und Schüler, sondern belastet auch ihre Beziehung zu den Lehrpersonen. Hier setzt die Interventionsmethode «Banking Time» an: Sie trägt zur Stärkung der Beziehung bei und hilft, Verhaltensauffälligkeiten wirksam zu begegnen. Im Kurs wird, aufbauend auf der Bindungstheorie, in die «Banking Time» eingeführt. Dazu analysieren Sie Videobeispiele, erwerben Interaktionstechniken und lernen Anwendungsmöglichkeiten der «Banking Time» kennen.
Leitung	Lars Mohr, Dr. phil. Alex Neuhauser, Dr. phil.
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 4. Mai (9.15 – 16.30 Uhr)



1305_ Selbsterfahrung mit Pferden

Ziele	Den Teilnehmenden wird aufgezeigt, wo die Einsatzmöglichkeiten im pferdegestützten Coaching für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler liegen.
Inhalt	Schwerpunkte des Workshops: – Was können wir Menschen von Pferden lernen? (Soziales Verhalten, Instinkte, Herdenrituale, Pferdeverhalten, Pferdesprache) – Wie kommunizieren wir? (Körpersprachlicher Einsatz, bewusste und unbewusste Signale) – Das Pferd als Spiegel des Menschen und der Transfer des Erkannten in den eigenen Alltag.
Leitung	Barbara Abderhalden, Persönlichkeitstrainerin für Mensch und Pferd Brigitte Gassner, pferdegestützter Coach
Ort	Nesslau
Dauer	1 Tag
Datum	Do, 11. Juli (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Wir arbeiten im Freien. Zwischenverpflegung und Mittagessen finden vor Ort statt. Bitte gegen Quittung vor Ort Fr. 25.– bar bezahlen. Die nächste Haltestelle ist etwa 4 km vom Kursort entfernt.



1306_Lernerfolg für alle

Das Churermodell als Grundlage für einen integrativen Unterricht, der auch Begabungs- und Begabtenförderung mit einschliesst

Ziele	Die Kursteilnehmenden – lernen das Churermodell kennen. – erfahren mehr über Gelingensbedingungen und Stolpersteine. – wissen, worauf es bei der Gestaltung des Schulzimmers ankommt. – lernen die Grundsätze der Binnendifferenzierung an konkreten Inhalten kennen. – befassen sich mit den unterschiedlichen Rollen, welche die schulischen Heilpädagogen bzw. die schulischen Heilpädagoginnen und die Klassenlehrpersonen einnehmen können.	1 1/2 2 3 SH SL
Inhalt	Der Kurs richtet sich an schulische Heilpädagoginnen und schulische Heilpädagogen sowie an Regelklassenlehrpersonen, die im Tandem unterrichten und gemeinsam ihren Unterricht nach dem Churermodell ausrichten wollen. Der Kurs liefert ein «Starter-Kit» für den Einstieg in einen Unterricht, der auf der Basis des Churermodells funktioniert.	
Leitung	Reto Thöny, Unterrichtsentwickler	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 9. März (8.30 – 12.00 / 13.15 – 16.00 Uhr)	
Hinweis	Der Kurs kann sowohl im Tandem schulische Heilpädagogin/schulischer Heilpädagoge – Klassenlehrperson als auch alleine besucht werden.	

NEU 1307_Spielend üben und lernen

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen drei einfache «Grundformen» von Würfel- und Kartenspielen kennen. – stellen selbst, passend zur eigenen Unterrichtssituation, Spiele her.	1 1/2 2 3 SH Log
Inhalt	– Es werden drei Spielgrundformen vorgestellt, gespielt und für die eigene Klasse hergestellt. – Die Spiele sind so konzipiert, dass es keine «Pausen» gibt. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich somit nach jedem Zug mit dem vorgegebenen Thema auseinandersetzen. – Die Spiele dauern nicht länger als sieben bis zehn Minuten. Die dazu benötigten Vorlagen und alle vorgestellten Spiele werden von der Leitung an die Teilnehmenden abgegeben (Stick oder Farbkopie). – Die Spiele sind im Unterricht sofort einsetzbar. – Die Spiele eignen sich vor allem zum Üben und Festigen von neuem Wissen, zu phonologischer Bewusstheit, Wortschatz in allen Sprachen, Rechtschreibung, NMG oder Mathematik. – Je nach Wunsch der Teilnehmenden werden die am Kurs erstellten Spiele von der Leitung digital gesammelt und an alle Teilnehmenden abgegeben.	
Leitung	Jeannette Saner, schulische Heilpädagogin	
Ort	Lütisburg, Kinderdörfli	
Dauer	2 x 1/2 Tag	
Daten	Mi, 11. und 18. September (jeweils 14.00 – 17.00 Uhr)	
Hinweise	Die Teilnehmenden haben ihren eigenen Laptop und einen Stick dabei. Die Kursleitung gibt ihre eigenen Spielvorlagen an die Kursteilnehmenden weiter. Dies via Stick oder als Kopiervorlage. Dadurch könnten Kosten für Farbkopien entstehen, welche direkt am Kurs bezahlt werden müssen. Zudem können für die Spiele benötigte Blankowürfel sowie Memory- und Dominokarten direkt bei der Kursleitung gekauft werden (individuelle Kosten). Es empfiehlt sich, einen Fotoapparat oder ein Handy dabeizuhaben. So können Spiele fotografiert werden. Vor dem Kurs wird eine Materialliste versandt.	



Kursanmeldung per Internet

schnell, einfach und unkompliziert

wbs.sg.ch

Fragen? Unterstützung? 058 229 44 45, wbs@sg.ch

NEU 1308_ Hää? ... Kannst du es mir noch einmal sagen?

Sprachverstehens-Schwierigkeiten von Kindern erkennen und mit angepasster Unterrichtssprache gezielt unterstützen und fördern

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erhalten einen Überblick über die Sprachentwicklungsstörungen von Kindern.– werden sich bewusst, wie man den Unterricht gezielter auf Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten ausrichten kann.– erfahren, wie man die Unterrichtssprache gezielt anpassen kann, damit alle Kinder gesichert verstehen können.– lernen ein Modell zur Sicherung des Spracheverstehens kennen.	1 SH
Inhalt	In jeder Klasse gibt es Kinder, die Schwierigkeiten mit der Sprache und mit dem Spracheverstehen haben. Oft ist es diesen Kindern nicht möglich, einen Auftrag ohne fremde Hilfe oder nochmaliges Erklären korrekt auszuführen. Grund dafür kann sein, dass die Kinder sprachliche Schwierigkeiten aufgrund ihrer Mehrsprachigkeit haben oder von einer Sprachentwicklungsstörung betroffen sind. Daher verstehen sie mündliche Aufträge nicht oder nur teilweise richtig. Im Kurs werden die verschiedenen Bereiche der Sprachentwicklung und der Sprachentwicklungsstörungen aufgezeigt und erläutert, wie man den Unterricht und die Unterrichtssprache gezielt anpassen kann. Die Kursteilnehmenden erhalten konkrete Ideen und Tipps für den Unterricht und lernen ein konkretes Modell zur Sicherung des Sprachverständnisses kennen.	
Leitung	Corinne Frei, Logopädin	
Ort	St. Gallen	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 21. Februar (14.00 – 18.00 Uhr)	

1309_ Motopädagogik in Kindergarten und Schule

Ein ganzheitliches Konzept zur Persönlichkeitsentwicklung über erlebnisorientierte Bewegungsangebote

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– wissen, was Motopädagogik ist.– lernen die Prinzipien und Kompetenzbereiche der Motopädagogik kennen.– sind in der Lage, Motopädagogik-Einheiten selbst zu planen und durchzuführen.– erhalten Ideen, wie sie diverse motopädagogische Aktivitäten im Klassenzimmer zur ganzheitlichen Förderung einbauen können.	1 SH Log
Inhalt	Motopädagogik ist ein Anwendungsgebiet der Psychomotorik, welche entwicklungsbegleitende Bewegungsangebote für Gruppen bietet und durch erlebnisorientierte Einheiten die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung fördert.	
Leitung	Ulrike Frischke-Zehenthofer, schulische Heilpädagogin/Motopädagogin	
Ort	Balgach	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 24. Februar (9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Bitte mitbringen: Sportkleidung, Schreibzeug.	

1310_ Sprache aufschreiben leichter gemacht!

Hand- und Tastaturschrift automatisieren, digitales Diktieren

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– bauen die Handschrift parallel zur Tastaturschrift auf.– berücksichtigen eine lockere Haltung und den Schreibfluss.– kennen nützliche methodische Tricks.– können Schrifterzeugnisse mit Tastaturschreiben und digitalem Diktieren unterstützen.	1 SH Log
Inhalt	Die Umsetzung von gesprochener Sprache in Schrift ist ein komplexer Vorgang sowohl sprachlich als auch handwerklich. Der Fokus dieses Kurses liegt auf der «handwerklichen» Umsetzung. Grundlagen und Förderideen zum Erlernen der Handschrift, ergänzt mit Tastaturschrift und digitalem Diktieren, werden vermittelt. Ziel sollte eine flüssige Automatisierung sein, damit die Aufmerksamkeit für höhere Sprachfunktionen frei wird.	
Leitung	Bruno Mock, Dr. phil., Dozent PH Thurgau	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 17. August (8.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	Fallbeispiele sind willkommen. Genutzte Lehrmittel: Lehrmittelautor von Basisschrift, Handschrift, T.I.M., Schubi, 2014–20. Lehrmittel T.I.M. Tastatur-Informatik-Medien (Mock B. 2021, Westermann)	

1311_LRS: Was tun? – Vorbeugen und Fördern mit FRESCH

Freiburger Rechtschreibschule

Ziele	Die Teilnehmenden erlangen Kenntnisse – zu Grundlagen des Lese- und Schreibprozesses. – zum dynamisch-integrativen Sprechen, Schreiben, Lesen. – zu Grundlagen und Systematik der Methode FRESCH. – von Strategien, Material und Übungsformen für die Rechtschreibung.	1 1/2 SH Log
Inhalt	Die Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH) ist eine Methode, die in der Förderung von Kindern mit Lese-/Rechtschreibschwäche an der Schulpsychologischen Beratungsstelle Waldshut entwickelt wurde. Neuere Forschungsergebnisse und die Erfolge in der Schulpraxis bestätigen die Förderung der Integration von Bewegung und Wahrnehmung. Der Schriftspracherwerb orientiert sich am Silbenlesen und -schreiben, indem Sprache, Rhythmus und Bewegung synchronisiert werden. In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden FRESCH kennen und erhalten praktische Anleitung und Material, um die Methode in der täglichen Arbeit anwenden zu können.	
Leitung	Günter J. Renk, Fachberater und Supervisor	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 13. April (9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Am Kurs kann eine Übungssammlung für Fr. 20.– und ein Stempelset für Fr. 30.– gegen Barzahlung gekauft werden.	

1312_Der geheimnisvolle Zahlenleuchtturm

Mit Pit Pelikan den Zehnerübergang spielerisch entdecken und problemlos meistern

Ziele	Die Teilnehmenden – erkennen den Bezug des Kursinhaltes zu den Handlungs- und Themenaspekten des Lehrplans Volksschule. – werden sich der unterschiedlichen mathematischen Lernwege, Denkweisen und Strategien ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst. – tauchen mit der Rahmengeschichte «Der geheimnisvolle Leuchtturm» in die Lernumgebung ein und entdecken, dass Mathematik Spass macht. – werden sich der Voraussetzungen zur Bewältigung des Zehnerübergangs bewusst. – erweitern ihr Repertoire an lernwirksamen Übungsaufgaben rund um den Zehnerübergang für die eigene Unterrichtspraxis.	1 1/2 SH
Inhalt	Kinder lernen auf verschiedenen Wegen und bringen unterschiedliche Ressourcen mit. Ein positives Bild von Mathematik spielt eine bedeutende Rolle für langfristige Lernprozesse. Darauf baut die mathematische, kompetenzorientierte und motivierende Lernumgebung «Der geheimnisvolle Zahlenleuchtturm» auf. Zehn Übungseinheiten thematisieren die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Zehnerübergang. Im Vordergrund steht hier das individuelle, entdeckende und handlungsorientierte Lernen. Durch das Eintauchen in die Geschichte von Leuchtturmwärter Pit Pelikan erweitern die Kinder mithilfe von vielfältigen und differenzierenden Lernangeboten ihre Strategien, um den Zehnerübergang erfolgreich und nachhaltig meistern zu können. Im Kurs werden die Lern- und Fördermaterialien eingeführt.	
Leitung	Corinne Zahner, schulische Heilpädagogin Nicole Steiner, Primarlehrperson, wiss. Mitarbeiterin	
Ort	Uznach	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 27. April (8.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Materialkosten für die Spielmaterialien von ca. Fr. 50.– sind vor Ort bar zu bezahlen.	

▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einem Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Dezember (Kurse Januar und Februar), 15. Januar (Kurse März und April), 28. Februar (Kurse Mai und Juni), 30. April (Kurse Juli und August), 30. Juni (Kurse September und Oktober), 31. August (Kurse November und Dezember). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt.

1313_Psychomotorischer Ersthelferkurs für den Schulalltag

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– können die Kernfrage: «Warum agiert das Kind so, wie es agiert?», einordnen.– erkennen die psychomotorische Sichtweise und haben ihre Perspektive erweitert.– kennen praxisbezogene und alltagstaugliche Lösungsansätze.
Inhalt	– «Psyche und Motorik» – theoretische Hintergründe – Problemsituationen aus dem Schulalltag erkennen, beschreiben und verstehen – Negative Energien sinnvoll nutzen: auch negative Energie ist Energie – Ideen zum psychomotorischen Kanalisieren
Leitung	Anika Hoppe, Psychomotorik-Therapeutin, dipl. Pädagogin Gisela Pache, Psychomotorik-Therapeutin, Motopädin
Ort	Altstätten
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 6. April (8.30 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Bitte mitbringen: bequeme «Arbeits»-Kleidung, Socken, Schreibzeug.

1

2

SH

1

1314_Förderung exekutiver Funktionen mit Gesellschaftsspielen

Impulskontrolle, Arbeitsgedächtnis und Flexibilität

Ziele	Die Kursteilnehmenden lernen die drei Kern-Exekutivfunktionen Impulskontrolle, Arbeitsgedächtnis und Flexibilität kennen und erhalten Einblicke in deren Bedeutung für die Verhaltenssteuerung, Emotionsregulation und den akademischen Werdegang von Kindern und Jugendlichen. Es werden neuropsychologisch-wissenschaftliche Grundlagen vorgestellt und Gesellschaftsspiele zur Förderung der jeweiligen Funktion demonstriert sowie in Kleingruppen direkt erprobt. Es darf gelacht, geseufzt und geschmunzelt werden.
Inhalt	Exekutivfunktionen – namentlich die Impulskontrolle, das Arbeitsgedächtnis und die Flexibilität – ermöglichen es uns, unser Verhalten schnell und effizient an die jeweilige Situation anzupassen und unsere Fähigkeiten gezielt und reguliert einzusetzen. Exekutive Funktionen sind zentrale Funktionen für den sozialen und akademischen Erfolg, bedeutsamer sogar als die Intelligenz. Sie lassen sich niederschwellig ab dem Kindergartenalter mit Gesellschaftsspielen fördern. Dies ist ein Wiederholungskurs, es werden aber teils neue Spiele vorgeführt.
Leitung	Barbara Ritter, Dr., Neuropsychologin Florian Enderli, Dr.
Ort	Wittenbach
Dauer	1 Tag
Datum	Fr, 19. April (9.00 – 16.30 Uhr)
Hinweise	Die demonstrierten Gesellschaftsspiele können vor Ort gegen Barzahlung erworben werden. Kosten pro Spiel zwischen Fr. 10.– und Fr. 15.–.

1

2

SH

Log

1315_Motorische Entwicklung – kennen und fördern

Ziele	Die Teilnehmenden kennen die motorische Entwicklung bei Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren. Sie kennen spielerische Massnahmen zur Förderung der motorischen Entwicklung bei Kindern ihrer Klasse. Der Kurs vermittelt Ideen und Anleitungen zu koordinativen und kräftigenden Übungen, die spontan im Klassenzimmer und im Schulalltag umgesetzt werden können.
Inhalt	– Motorische Entwicklung – theoretischer Hintergrund – Häufigste Abweichungen und Auffälligkeiten erkennen – Welche Kinder müssen wirklich zum Arzt oder in die Physiotherapie/Ergotherapie? – Spielerische Massnahmen zur Förderung der motorischen Entwicklung im Schulalltag – Theorie und Praxis
Leitung	Bianca Stricker, Kinderphysiotherapeutin Livia Galliard, Ergotherapeutin
Ort	Buchs
Dauer	1 Tag
Datum	Fr, 19. April (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Mitbringen: bequeme Kleidung, Schreibzeug.

1

2

SH

Log

1316_Sprach-Apps

Innovative Sprachförderung mit dem iPad

Ziele	Die Teilnehmenden lernen verschiedene nützliche Apps zur Sprachförderung kennen und entwickeln im Kurs Ideen zur Nutzung der Apps. Sie können in ihrem Arbeitsalltag direkt mit dem Einsatz der Apps starten.	1
Inhalt	Die Teilnehmenden lernen verschiedene Apps kennen, die sich für die Logopädie und Sprachförderung eignen. Ideen mit den Apps werden für alle linguistischen Ebenen angeboten. Es besteht die Gelegenheit, Inhalte unter Anleitung selbst auszuprobieren und Erfahrungen mit Apps und Co. zu sammeln. Es werden hauptsächlich Apps gezeigt, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (von vier bis zwölf Jahren) angewendet werden.	2 SH Log E
Leitung	Sabrina Disabato Luzia Keller	
Ort	online	
Dauer	2 x 1/2 Tag	
Daten	Fr/Sa, 6./7. September (Fr, 15.00 – 19.00 Uhr / Sa, 9.00 – 13.00 Uhr)	
Hinweise	Ein iPad von Apple ist die Grundlage für die Arbeit. Vorkenntnisse am iPad sind Voraussetzung! Im Kurs wird nicht auf die Anwendung des iPads eingegangen.	

NEU 1317_Autismus-Spektrum und Pubertät

Ziele	Die Teilnehmenden – ergänzen ihr Wissen im Bereich Autismus-Spektrum. – erkennen dabei schulische und sozial-emotionale Herausforderungen und Chancen in der Pubertät. – kennen Anlaufstellen zur Wissensbeschaffung und praktische Ideen für den Schulalltag.	2 3
Inhalt	Der Kurs bietet einen Überblick zum Thema Autismus-Spektrum, dessen spezifischen Besonderheiten mit Fokus Pubertät und den daraus resultierenden Herausforderungen, unter anderem anhand von Fallbeispielen. Hierbei werden biologische Veränderungen, Interaktionen mit Peers, Schulsetting, Berufswahl und Unterstützungsmöglichkeiten thematisiert. Es werden Hilfestellungen vorgestellt, welche auf die andere Wahrnehmung und deren Einfluss auf den Alltag eingehen. Weitere Themen: Motorik, Kommunikation, soziale Interaktion, Nachteilsausgleich, Strukturierungshilfen, IV-Massnahmen, Partizipation.	SH Log SL
Leitung	Andrea Kohler-Schenk, Autismusfachfrau Corina Forsythe, Ergotherapeutin Sandra Kamm Jehli, Autismusspezialistin	
Ort	Mels	
Dauer	1 Tag	
Datum	Fr, 18. Oktober (9.00 – 16.00 Uhr)	
Hinweis	Mittagessen kann mitgenommen oder in der Nähe gekauft werden.	

NEU 1318_Frühe Grammatiktherapie im interaktionellen Kontext

Ziele	Die Teilnehmenden erhalten einen kompakten Überblick über essenzielle grammatische Meilensteine und lernen, Therapieziele entwicklungschronologisch zu planen und in natürliche Spiel- und Alltagssituationen einzubauen.	Log
Inhalt	Kinder erwerben Sprache im alltäglichen, interaktionellen Rahmen. Ziel der therapeutischen Unterstützung ist es, dem Kind in einem natürlichen Rahmen die Möglichkeit zu geben, Lernprozesse selbst zu vollziehen. Therapiebeispiele für ausgewählte wichtige grammatische Meilensteine wie Wortkombinationen, Verbalphrasen, Verbstellungsregeln, morphologische Markierungen bis hin zur Realisierung korrekter Satzstrukturen werden präsentiert. Durch ein bewusstes Eingehen auf interaktionelle und symbolische Kompetenzen und ein gezieltes sprachlich-kommunikatives Modell wird das Kind zum nächsten Entwicklungsschritt hingeführt.	
Leitung	Nina Szammer, Logopädin	
Ort	St. Gallen	
Dauer	2 Tage	
Daten	Fr/Sa, 8./9. März (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)	

NEU 1319_Das Haus des Schreibens

Fundierte Früherkennung, Förderdiagnostik und Förderung rechtschreibschwacher Kinder

Ziele	Die Teilnehmenden – kennen das «Haus des Schreibens». – nutzen dieses zur theoriegeleiteten Einschätzung der Rechtschreibkompetenzen. – legen die «Zone der nächsten Entwicklung» fest zur Formulierung eines Förderplans und zur Auswahl geeigneter Fördermaterialien.
Inhalt	Förderkräfte erhalten solide Kompetenzen in Bezug auf Fehleranalysen und Erkennen der Zone der nächsten Entwicklung. Bei dieser praxisbezogenen Fortbildung werden Stufen der Rechtschreibentwicklung anhand des «Hauses des Schreibens» verdeutlicht, sodass ein theoretischer Rahmen zur Förderdiagnostik und schulischen Förderung entsteht. Unterrichtsbeobachtungen werden ausgewertet, Förderpläne besprochen und geeignete Förderansätze vorgestellt.
Leitung	Petra Küspert, Dr.
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Fr, 3. Mai (9.00 – 16.30 Uhr)



1

NEU 1320_Das Haus des Lesens

Fundierte Früherkennung, Förderdiagnostik und Förderung lesechwacher Kinder

Ziele	Die Teilnehmenden – kennen und nutzen das «Haus des Lesens» zur möglichst frühen Identifikation lesechwacher Kinder. – sind in der Lage, theoriebasiert effiziente Übungen und Förderansätze zu wählen.
Inhalt	Lese Probleme müssen im schulischen Alltag möglichst frühzeitig erkannt werden. In dieser praxisbezogenen Veranstaltung, auf der Basis wissenschaftlicher Modelle der Leseentwicklung, werden Teilfertigkeiten des Lesens und Leseverständnisses und Strategien zu deren Erfassung und Förderung vorgestellt. Aufbauend auf der gemeinsamen Erprobung diagnostischer Instrumente wird die Entwicklung eines fundierten Förderplans behandelt. Die gemeinsame Durchsicht von Fördermaterialien und Falldarstellungen machen das Vorgehen transparent.
Leitung	Petra Küspert, Dr.
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 4. Mai (9.00 – 16.00 Uhr)



NEU 1321_Stottern im Kindesalter

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen das Therapiekonzept «KIDS» kennen. – sind in der Lage, Stottern sicher zu identifizieren. – lernen, Therapieziele abzuleiten. – können eine Therapie planen und durchführen.
Inhalt	Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Entstehung und die möglichen Verläufe des Stotterns. Anhand der S3-Leitlinie werden theoretische Grundlagen, Remissionschancen und Erkenntnisse vermittelt, die für die Diagnostik und Beratung von Bedeutung sind. Die unterschiedlichen Therapiekonzepte für Vorschul- und Schulkinder werden im Überblick dargestellt. Das direkte Therapiekonzept «KIDS» wird anhand von Videobeispielen in allen vier Therapiephasen vermittelt.
Leitung	Patricia Sandrieser, Dr. phil., Diplom Lehr- und Forschungslogopädin
Ort	St. Gallen
Dauer	2 Tage
Daten	Fr/Sa, 14./15. Juni (Fr, 9.30 – 12.45 / 13.45 – 16.45 Uhr / Sa, 9.00 – 12.30 / 13.15 – 16.30 Uhr)



▶▶▶▶ Kurzfristige Abmeldungen

Haben Sie bitte Verständnis, wenn für kurzfristige Abmeldungen Bearbeitungsgebühren verrechnet werden (Details siehe Seite 235).

NEU 1322_Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen (P.O.P.T)

Nach dem Konzept von Annette Fox-Boyer

Ziele	Die Teilnehmenden – kennen und wenden den P.O.P.T.-Ansatz an. – lernen, sich in der Vielzahl von begrifflichen Aussprachestörungen zu orientieren.
Inhalt	Theoretische Grundlagen und Definitionen, Klassifikationsmöglichkeiten von Aussprachestörungen und die damit verbundenen Störungsebenen. Diagnostisches Vorgehen: Durchführung, Prozessanalyse, Auswertung, therapeutische Vorgehensweise. Phonologischer Ansatz: P.O.P.T und Inkonsequenztherapie (in Vortrag und Übungen/ mit Fallbeispielen im Video und Foto).
Leitung	Inula Groos, Dozentin für Phonetik Berufsfachschule für Logopädie Hamburg
Ort	St. Gallen
Dauer	2 Tage
Daten	Do/Fr, 8./9. August (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)



NEU 1323_Komm!ASS®

Interaktion und Kommunikation bei Kindern im Autismus-Spektrum

Ziele	Die Teilnehmenden lernen, dass mithilfe körpernaher Führung und Gebärden wechselseitige Interaktionen erlebt werden, Teilhabe verbessert und Lebensqualität gefestigt werden kann.
Inhalt	Die besondere Wahrnehmung von Menschen mit ASS ist Schwerpunkt dieser Fortbildung. Die Entwicklung der zwischenmenschlichen Interaktion wird vermittelt. Mithilfe verschiedener Videobeispiele und Therapieverläufe wird Komm!ASS® erklärt und Ideen für Therapie und Alltag werden aufgezeigt. Unter Einbezug von tiefenstimulierenden, vestibulären und weiteren den Körper betreffenden Impulsen soll die Eigenwahrnehmung verbessert werden. Das gezielte Hinführen zu bedeutungstragenden Reizen und notwendige Modalitätenwechsel sollen die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler verbessern. Dabei ist die Entdeckung der gemeinsamen Aufmerksamkeit und Freude das Ziel der Impulsgebungen.
Leitung	Ulrike Funke
Ort	St. Gallen
Dauer	2 Tage
Daten	Fr/Sa, 8./9. November (jeweils 10.00 – 12.30 / 13.30 – 17.30 Uhr)

